

DIE SchwefelQuelle

INFORMATIONSBLETT für OLANG 10. Jahrg. Nr. 5 - September 2005

Das Produkt

„Bildung“

In der Direktion des Grund- und Mittelschulsprenghels ist heuer ein Wechsel erfolgt. Johann Passler ist nach 25 Jahren Dienst in den Ruhestand getreten. Ein Anlass für uns, in dieser Ausgabe einige Beiträge dem Thema Schule und Ausbildung zu widmen.



„Wie hältst du's mit der Religion?“. Mit ihrer sprichwörtlich gewordenen Frage bringt Gretchen im berühmten Drama Goethes den Professor Faust gehörig ins Schwitzen. „Wie hältst du's mit der Bildung?“ scheint eine heute wie eh und je genauso brisante Frage zu sein.

Als Kaiserin Maria Theresia und Josef II. mit ihrer 1774 erlassenen „Allgemeinen Schulordnung“ Recht und Pflicht der Volksschulbildung auf alle Untertanen im Kaiserreich Österreich und

somit auch in Tirol ausdehnten, bedeutete dies für unser Land eine so umwälzende Neuigkeit, dass die traditionell konservative Bevölkerung damit gar nicht so glücklich war. Seit es hier Schulen in irgendwelcher Form gab, waren sie bis dahin stets in kirchlicher Hand gewesen und lange Zeit fast nur der Ausbildung des Priesternachwuchses gewidmet. Das Leben in unseren Dörfern, wo es außer Bauern und Handwerkern kaum noch andere Bevölkerungsschichten gab, hatte wohl eine schulische Ausbildung

kaum erfordert, geschweige denn eine gehobene Allgemeinbildung.

„Der Horizont des Durchschnittsbürgers reichte nicht weiter als seine wirtschaftlichen Interessen“, beschreibt ein Historiker die damaligen Verhältnisse. Um zu lernen, wie man mit damaligen Methoden den Boden zu bewirtschaften oder handwerkliche Handgriffe auszuführen hatte, dazu genügte das Mitarbeiten von Kindheit an auf dem elterlichen Betrieb. Höhere berufliche Ziele oder gar eine Karriereaufbahn in Wirtschaft, Politik, Militär und auch in der Kirche waren sowieso für Nichtadelige tabu. Wozu sich also in der Schule plagen? Wozu die Kinder von der Mitarbeit in Feld und Stall abhalten, zu der sie doch so sehr gebraucht wurden?

Wie sich die Zeiten ändern! In der heutigen Welt der Wirtschaft mit ihrem immer rascher ausufernden Bedarf an fachlich-technischem Wissen und Können ist es längst klar geworden, dass nur mehr gut ausgebildete Fachkräfte ein Gewinn für einen Betrieb sind, dass nur mehr jene Erfolg haben können, die über ein solides Maß an fachlicher und an Allgemeinbildung verfügen. Was heute einem jungen Menschen abverlangt wird, sieht so mancher erstaunt, wenn er seinen Kindern bei den Hausaufgaben helfen soll.

Der Wert der Schule als der „Fabrik“ der Bildung ist heute ein ganz anderer geworden. Bewusst wird man sich dessen oft erst, wenn man für sich selbst oder ein eigenes Kind mit der Lebensplanung befasst

ist. Sonst scheint es oft, dass man dies recht gern vergisst, was auch immer der Grund dafür sein mag. Widerstände gegen alles, was mit dem Umkreis der ungeliebten Schulbank, mit dem verhassten „Pauken“ zu tun hat, mögen bei Kindern und Jugendlichen als den direkt Betroffenen oft verständlich sein. Geringe Schätzung von Schule und Bildung im Allgemeinen aber ist ein Schuss, der in der heutigen Zeit nur nach hinten losgehen kann. Bei kaum etwas Anderem ist es so wichtig, mit der Zeit zu gehen. Den Anforderungen von morgen kann man nicht mit Mitteln und Methoden von gestern begegnen.

Reinhard Bochner

INHALT

SEITE 2-21
Aus der Verwaltung / Mitteilungen der Ämter

SEITE 22-35
Dorfgeschehen

SEITE 28-31
Schule in Olang einst und heute

SEITE 32
Neues von der Jugendarbeit

SEITE 38-39
Gratulationen Kleinanzeiger

SEITE 48
Veranstaltungen



Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses vom Juli-August 2005

Feuerwehrhaus Niederolang

Ing. Josef Niedermair aus Olang wurde mit der Bauleitung, Abrechnung und Koordination des Abbruchs und Wiederaufbaues des Feuerwehrhauses in Niederolang beauftragt.

Folgende Arbeiten zum Bau wurden ausgeschrieben und mittels Privatverhandlung an folgende Firmen vergeben (Beträge in Euro):

Arbeiten	Zuschlag	Ausschreibung	Abschlag	Vergabe
Installateursarbeiten	Peter Untergassmair & Co. KG	70.000,00	30,30 %	48.790,00
Elektrikerarbeiten	Walter & Georg GmbH	92.940,75	35,20 %	60.225,61
Fenster	Wolf Fenster AG	22.592,00	28,48 %	16.350,83
Sonnenschutz	Rollmark OHG	14.314,60	42,15 %	8.462,01
Innen- und Außentüren	Neunhäuserer Josef	22.389,67	12,00 %	19.783,52



(Foto: „sq“/rb)

Die Tage des alten Niederolanger Feuerwehrhauses sind gezählt: Die Arbeiten für den Bau des neuen sind übergeben worden, der Baubeginn steht unmittelbar bevor.

Sprengelstützpunkt Olang

Mit dem Sanitätsbetrieb Bruneck wurde erneut eine Vereinbarung für fünf Jahre abgeschlossen. Die Gemeinde Olang erklärt sich bereit, die Verwaltungsarbeit bei der

wöchentlichen Blutabnahme im Sprengelstützpunkt Olang zu übernehmen. Die Arbeit wird vom Personal der Gemeindeverwaltung ausgeübt.

Schmutzwasserkanal Obergoste-Industriezone

Das Ausführungsprojekt für den Bau des Schmutzwasserkanals Obergoste-Industriezone wurde mit Beschluss Nr. 204/A vom 24.06.2003 genehmigt und die Arbeiten zum Preis von 256.371,96 Euro an die Firma Ploner GmbH aus Bruneck vergeben. Für die ordnungsgemäße Ausführung

der Arbeiten sind zusätzliche Leistungen (Fällen und Entfernen von Bäumen) notwendig, welche eine Erhöhung des Betrages von 10.074,99 Euro mit sich bringt. Die Aufstellung mit den neuen Preisen des Bauleiters Dr. Ing. Helmuth Mayer aus Bruneck wurde genehmigt.

Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE
Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Christa Heinrich, Daniela Lasta
Freie Mitarbeiter:
Margith Schnarf Niedrist,
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer/innen
und Schüler/innen der Olinger Schulen
Karikaturen „Der Schwefler“:
Adrian Kirchler
Layout: Maria Burgmann
Konzept:
EG&AL Graphics Bruneck
Druck: Dipdruck Bruneck

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Spielplatz im Gassl

Im Gassl soll ein Spielplatz entstehen. Das Planungsbüro Ing. Winfried Theil aus Bozen wurde mit der Planung und

Bauleitung des Spielplatzes beauftragt. Das Projekt hierfür ist innerhalb Oktober im Gemeindeamt einzureichen.

Hier soll der Spielplatz für die Kinder des Weilers Gassl entstehen.
(Foto: „sq“/rb)



Marer Bunker

Das technische Büro für Biologie & Landschaftsökologie Pegoraro & Partner KEG aus Innsbruck wurde beauftragt ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept für das Gebiet um den „Marer Bunker“ in Mitterolang auszuarbeiten. Vor Beginn der Arbeiten wird ein Lokalauschein und eine Bege-

hung des Areals mit den Grundbesitzern durchgeführt, um das Konzept zu erläutern und Vorschläge entgegen zu nehmen. Für die Ausarbeitung des Projektes wird ein Betrag in Höhe von 3.197,82 Euro einschließlich MwSt. vorgesehen.

Ankäufe

Bei der Firma Arte GmbH aus Bozen wurde die Beschilderung für die Musikschule in Olang zum Gesamtbetrag von 1.329,60 Euro einschließlich MwSt. angekauft.

Für die Bibliothek Mitterolang wurde die Firma Vistema GmbH aus St. Lorenzen mit der Installation der ADSL-Linie zum Preis von 49,00 Euro monatlich und 75,00 Euro zusätzlich MwSt. für Installation und Konfiguration beauftragt.

Die Firma Pedacta GmbH aus Lana wurde mit der Lieferung von Schülerstühlen für die Grundschule in Niederolang zum Betrag von 1.734,00 Euro einschließlich MwSt. beauftragt.

Für das Meldeamt wurde bei der Firma Aldebra spa aus Bozen ein Drucker samt Zubehör und drei Lizenzen für Computerprogramme für insgesamt 1.204,80 Euro einschließlich MwSt. angekauft.

Für das Redaktionsbüro der „SCHWEFELQUELLE“ wurden ein Scanner samt Zubehör und eine Softwarelizenz zum Preis von 2.754,00 Euro einschließlich MwSt. angekauft.

Für den Kunstraum in der Mittelschule wurden bei der Firma Hubert Oberhauser aus Niederrasen Verdunkelungsvorhänge zum Preis von 2.372,30 Euro + MwSt. angekauft.

Die Firma Niederbacher Prostaal GmbH aus Kaltern erhielt den Auftrag, einen Normschrank mit integriertem Waschbecken für den Kunstraum der Mittelschule zum Preis von 3.100,00 Euro + MwSt. zu liefern.

Bei der Firma Pedacta GmbH aus Lana wurden verschiedene Sportgeräte für die Turnhalle der Mittelschule im Wert von insgesamt 4.954,00 Euro + MwSt. angekauft.

Jause in der Mittelschule Olang

Auch im Schuljahr 2005/2006 erhalten die Schüler der Mittelschule Olang eine Jause gegen eine Kostenbeteiligung. Die Gemeinde hat verschiedene Firmen zur Offertstellung für die Lieferung der Jause eingeladen. Die Bäckerei Johann

Trenker & C. OHG aus Toblach hat das günstigste Angebot mit 1,29 Euro pro Jause mit Getränk unterbreitet und somit den Zuschlag erhalten, im gesamten Schuljahr 2005/2006 die Jause zu liefern.

Sommersportzone Olang

Für den Fußballplatz in der Sportzone in Niederolang wurde bei der Firma Sebastiani OHG aus Tschermers eine

Berechnungssteuerungsanlage im Gesamtwert von 2.742,49 Euro einschließlich MwSt. angekauft.



Nicht immer regnet es am Fußballplatz von selbst: Für die künstliche Beregnung wird eine Steuerungsanlage angeschafft. (Im Bild: Die Mannschaft von Brescia Calcio bei einem Freundschaftsspiel - Foto: Repro „sq“)

Neue Bibliothek und Archiv im Widum in Niederolang

Für die Errichtung einer Bibliothek und eines Archivs im Widum Niederolang wurde von der Landesregierung ein Beitrag in Höhe von 60.000,00 Euro zugesichert. Die Gemeinde hat mit der Pfarrei Nieder-/Mitterolang eine Ver-

einbarung abgeschlossen, dass der Landesbeitrag direkt an die Pfarrei ausgezahlt wird und dieselbe die auszuführenden Arbeiten in Eigenregie durchführt.

Handwerkerzone Gassl

Das Büro für Geologie Piffer & Dragà aus Vahrn wurde in freier Verhandlung beauftragt, ein geologisches Gutachten für die Handwerkerzone Gassl

auszuarbeiten und die notwendigen Bohrungen durchzuführen. Hierfür wird der Betrag von 6.686,40 Euro einschließlich MwSt. ausbezahlt.

Für das Gelände der im Gassl vorgesehenen Handwerkerzone ist ein geologisches Gutachten nötig. (Foto: „sq“/rb)



Wohnbauzone „B1“ in Niederolang

In der Wohnbauzone „B1“ in Niederolang müssen verschiedene Infrastrukturen errichtet werden. Für den Anschluss an die Trinkwasserleitung sowie an die Schmutz- und Regenwasserleitung muss die Gemeindestraße unterquert werden. Die Arbeiten hierfür wurden in freiem Verhand-

lungswege an die Firma Klapfer Bau GmbH aus Terenten vergeben. Die Spesen für die Arbeiten bis zur Zonengrenze übernimmt die Gemeinde. Die Abrechnung wird nach Abschluss der Arbeiten vom Gemeindetechniker Ing. Josef Aichner aus Bruneck überprüft.



Die Wohnbauzone „B1“ in Niederolang (Foto: „sq“/rb)

Kindergartenbeiträge im Schuljahr 2005/2006

Die monatlichen Beiträge der Landeskinderergärten von Olang für das Schuljahr 2005/2006 bleiben im Vergleich zum vorigen Schuljahr unverändert:

45,00 Euro für das 1. Kind einer Familie der Ortschaften Oberolang, Mitterolang, Niederolang und Geiselsberg
30,00 Euro für das 2. Kind und für jedes weitere Kind derselben Familie, sowie für die Kinder der Örtlichkeiten Salla und Goste

75,00 Euro für Kinder, die keinen Wohnsitz in der Gemeinde Olang haben (ausgenommen Kinder der Fraktion Neunhäusern).

5,20 Euro Bastelgeld.

In den Monaten September und Juni ist jeweils nur die Hälfte der Monatsgebühr geschuldet.

Auch der Kindergarten startet in ein neues Schuljahr.
 (Foto: „sq“/rb)



Neubau des Rathauses

Ing. Josef Niedermair aus Olang wurde beauftragt, der Gemeinde beim Bau des neuen Rathauses technischen Beistand zu leisten. Er berät die Verwaltung bei der Materialauswahl und zur besten Ausführung der Arbeiten. Er erhält ein Honorar von 70,00 Euro pro Stunde + MwSt. und Fürsorgebeitrag.

Von Seiten der Autonomen Provinz Bozen, Abt. 7 - Örtli-

che Körperschaften, wurde für den Ankauf des neuen Gemeindehauses der Gemeinde Olang ein Beitrag von 500.000,00 Euro gewährt. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 12. Juli 2005 beschlossen, den Beitrag anzunehmen und ihn für den Ankauf des neuen Gemeindehauses zweckzubinden. Der Restbetrag wird mit Eigenmitteln der Gemeinde Olang finanziert.

Verschiedene Beiträge

In der Sitzung des Gemeindevorstandes vom 23. August wurde beschlossen, folgende Beiträge zu gewähren:

Jungchar Niederolang	300,00 Euro
Jungchar Oberolang	150,00 Euro
Altenheim St. Johann im Ahrntal	1.000,00 Euro
Tourismusverein:	
für Aufenthalt der	
Fußballmannschaft Brescia	5.000,00 Euro
für die Übertragung von versch.	
Dienstleistungen	25.800,00 Euro
Amateursportclub Olang:	
für Hornschlittenrennen im Winter 2005 ...	1.000,00 Euro
für die Böckl-WM im März 2005-08-29	500,00 Euro
für die Jugendfußballer	300,00 Euro
Vereinigung Chernobyl Südtirol	250,00 Euro
Bergrettung Olang	1.000,00 Euro.

Maria Ladstätter
 Sekretariat Gemeinde



A black and white photograph of a large, multi-story wooden building, likely a school or institutional structure, with a prominent chimney and a large tree in the foreground. The building has a gabled roof and several windows. A tall, thin chimney is visible on the left side of the building. A large, leafy tree stands in the foreground on the right. The background shows a hilly landscape under a clear sky.

Der Neubau des Rathauses schreitet zügig voran. (Foto: "sq"/rb)

Bereits unter Kommissar Feichter waren der Gemeindevizepräsident und der Leiter des Gemeindebauamtes Johann Neunhäuserer mit dieser Aufgabe betreut worden, berichtete die Bürgermeisterin. Auch unter der

Bürgermeisterin Annelies
Schenk
Vizebürgermeister Meinhard
Töchterle

Somit wird sich die Arbeitsgruppe nun alle zwei Wochen zusammensetzen, um in allen

 rh

Vorderhand kein eigener *Dorfpolizist*

Der Beschlussantrag der Bürgerliste Olang zur Ausschreibung der Stelle eines Dorfpolizisten in Olang wurde mehrheitlich abgelehnt.

Die BLO hatte folgenden Beschlussantrag eingereicht:

„Vorausgeschickt, dass

♦ *schon seit geraumer Zeit die Funktion des Dorfpolizisten von der Stadtpolizei Bruneck ausgeübt wird*

♦ *ihre Arbeit hauptsächlich in sporadisch durchgeführten Radarkontrollen und ahnden von Parkplatzvergehen besteht*

♦ *die Arbeit eines Dorfpolizisten noch viele andere wichtige Funktionen (Verkehrsregelung, Auskünfte, usw.) umfasst, beschließt der Gemeinderat von Olang die Stelle eines Dorfpolizisten auszuschreiben.“*

Olang habe fast 3000 Einwohner und viele Feriengäste, begründete Ottilia Pineider den Antrag, und die Brunecker Stadtpolizei, welche den Dienst zur Zeit versieht, könne mit ihren eher sporadischen Kontrollen nicht allen Erfordernissen nachkommen. Zudem sollte der Dorfpolizist in der Lage sein, neben dem Dienst auf der Straße weitere Aufgaben im Amt zu übernehmen. Daniela Lasta pflichtete ihr bei und berichtete von großen Problemen im Winter, wo öfters die Leute kaum die Möglichkeit hätten, in den

Skibus einzusteigen, weil alle Straßenränder mit Autos zugeparkt seien. Auch brauche es variabel einsetzbare Dienstzeiten, nicht einen Dienstschluss um 17 Uhr.

Martin Vieider vertrat hingegen die Auffassung, Olang könnte und sollte sich selber einen Polizisten leisten. Elmar Aichner meinte, ein Dorfpolizist könnte wesentlich mehr Stunden leisten als die Beamten der Stadtpolizei, die immer zu zweit kommen und so doppelt viele Dienststunden, also Spesen, verursachen. Vizebürgermeister Meinhard Töchterle rechnete zusammen, wenn man den Dienst der Stadtpolizisten verdoppeln würde, wäre dies immer noch billiger als einen eigenen Polizisten anzustellen; man müsse bei Neueinstellungen von Personal künftig sowieso mehr sparen.

Die Tendenz der anderen Gemeinden in der Brunecker Umgebung sei heute eindeutig, den Dienst von der Stadtpolizei versehen zu lassen, berichtete die Bürgermeisterin, und Sekretär Aichner verwies darauf, dass es der Olinger Gemeinderat selber gewesen sei, der nach den Erfahrungen mit einem eigenen Polizisten sich dafür entschieden habe, den Dienst der Stadtpolizei zu übertragen. Wenn es Dienste und Aufgaben gibt, die man den Stadtpolizisten zusätzlich übertragen sollte, so sollte darüber eine Liste erstellt werden, regte die Bürgermeisterin an. Die Möglichkeit, dem Dorfpolizisten weitere Aufgaben zu übertragen, habe sich nicht besonders bewährt, meinte Referent Peter Paul Agstner, es gebe dann immer das Problem, dass er keine geregelten Dienststunden für den Parteienverkehr haben könne, wenn er in den Fällen des größ-

ten Bedarfes auf der Straße sein müsste.

Die Bürgermeisterin verwies darauf, dass der Vertrag mit Bruneck bis zum Juni 2006 laufe und es ohne weiteres möglich wäre, die Dienststunden der Stadtpolizei aufzustocken. Man könne den Beschluss in dieser Form aber sowieso nicht fassen, da für die Ausschreibung einer neuen Stelle sowieso zuerst der Stellenplan mit Beschluss abgeändert werden müsste. Martin Brunner sprach sich dafür aus, dann eben diese Voraussetzungen zu schaffen.

Die Abstimmung erbrachte schließlich sieben Neinstimmen der SVP-Vertreter außer den beiden Enthaltungen von Daniela Lasta und Josef Pineider. Nur die fünf BLO-Räte stimmten für den Antrag, der damit abgelehnt war.

rb

Die Brunecker Stadtpolizisten sollen weiter ihren Dienst in Olang versehen, war der Gemeinderat der Meinung. (Foto: "sq"/rb)



Seit März 2003 gibt es einen vom Gemeinderat genehmigten Durchführungsplan für eine 3.558 m² große Handwerkerzone im Gassl (vgl. „SQ“ Nr. 3/2003, S. 3). Bereits damals hatten vier Geiselsberger Handwerksfirmen mit der Gemeinde Vereinbarungen für die Ansiedelung ihrer Betriebe in dieser Zone getroffen; von Arch. Wilfried Kofler war ein Vorprojekt ausgearbeitet worden. Bereits damals hatte es im Gemeinderat einzelne Bedenken gegen die Standortwahl, aber letztendlich doch eine einstimmige Befürwortung gegeben.

Nun hat die Bürgerliste versucht, mit folgendem Beschlussantrag die nach ihrer Meinung doch zu ungünstig gelegene Zone zu Fall zu bringen und die Gemeinde zu verpflichten, einen günstigeren Standort zu suchen:

„Vorausgeschickt, dass

♦ Die ausgewiesene Gewerbezone in „Gassl“ verkehrstechnisch äußerst ungünstig liegt, weil der durch diese Zone produzierte Verkehr mitten durch das Dorfzentrum von Mitterolang geht;

♦ Durch die ausgewiesene Zone eine Zerstückelung der Gewerbegebiete von Olang erfolgt;

♦ Ein Eingriff in diesem Gebiet landschaftlich bedenklich ist;

unterbreiten die Ratsmitglieder der Bürgerliste Olang folgenden Antrag zur Diskussion und Beschlussfassung:

Die Gemeinde Olang sucht nach einem alternativen Standort für eine zukunftsorientierte Gewerbezone.“

Elmar Aichner bezeichnete den Standort im Gassl als verkehrstechnisch zu ungünstig: „Der ganze Verkehr der in den Betrieben Beschäftigten von und zu ihrem Arbeitsplatz sowie

Ein Beschlussantrag der BLO, die Handwerkerzone im Gassl fallen zu lassen und dafür einen anderen Standort zu suchen, wurde abgelehnt.

von den Transporten, Zulieferern usw. müsste durch Mitterolang führen. Olang hat ja schon eine Gewerbezone an der Rienz, dort wären die neuen Betriebe besser anzusiedeln.“ Er sei sich schon bewusst, so Aichner, dass das Grundstück bereits von der Gemeinde angekauft worden sei, man solle aber dafür einen anderen Verwendungszweck, z.B. als Wohnbauzone, suchen.

Der zuständige Referent Martin Mutschlechner erinnerte daran, dass hier bereits 1995 die Ausweisung einer Wohnbauzone geplant, aber vom Land abgewiesen wurde. Die Gewerbezone sei eigens für die damals bereits bestehenden Anträge von Geiselsberger Handwerksfirmen beschlossen und in den Bauleitplan aufgenommen worden.

„Diese Firmen haben bereits ihren Sitz in Geiselsberg“, gab Mutschlechner zu bedenken, „daher kommt nicht neuer Verkehr dazu, wenn sie nun im Gassl eine Halle bauen dürfen. Außerdem lassen weder das Ausmaß der Zone noch die Beschaffenheit des Geländes zu, dass größere Betriebe mit bedeutend mehr Beschäftigten



An dieser Stelle soll die neue Handwerkerzone entstehen, der alte Fahrzeugschuppen wird abgerissen. (Foto: „sq“/rb)

angesiedelt werden.“ Rund 275.000 Euro habe die Gemeinde bereits 1999 für diese Zone vorgestreckt. Dieses Geld würde man nie mehr wieder hereinholen können, wenn die Zweckbestimmung nun wieder rückgängig gemacht würde, vermutete auch die Bürgermeisterin.

Die Vorarbeiten seien mittlerweile so weit fortgeschritten, dass die interessierten Betriebe nun ihre definitive Zustimmung geben können, daher sprach sich Mutschlechner dafür aus, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und die Handwerker, die sich auf diese Lösung eingestellt haben, nicht plötzlich zu enttäuschen. Für die Frage, ob der Standort der wirklich glücklichste ist, wäre die Zeit bereits vorbei. Auf Martin Vieiders Frage, ob die Betriebe wirklich an diesem Standort interessiert seien, antwortete er mit dem Hinweis darauf, dass sie immer bei den Besprechungen anwesend waren und dabei nie ein gegenteiliges Interesse bekundet hätten.

Josef Pineider machte darauf aufmerksam, dass die meisten Beschäftigten der interessierten Betriebe aus Geiselsberg

selbst sind und daher viel eher im Falle einer Verlegung mehr Verkehr für Mitterolang verursachen würden. Die Geiselsberger Firmen könne man nicht für eine Ansiedelung in der Industriezone an der Rienz begeistern. Auch im Hinblick darauf, dass man im Obergeschoss der Betriebsgebäude eine Wohnung errichten kann, sei der Standort im Gassl für Geiselsberger günstiger. Vizebürgermeister Meinhard Töchterle erklärte, als Anrainer der betreffenden Zone möchte er auch möglichst wenig Verkehrs- und Lärmbelästigung haben, trotzdem sehe er die Ansiedelung kleiner Handwerksbetriebe als sinnvoll an. Eine Wohnbauzone an dieser Stelle habe die Gemeinde bereits bei der Bauleitplanüberarbeitung von 1980 beschlossen, sie sei aber trotz eines Beharrungsbeschlusses vom Land abgelehnt und auch 1995 wieder nicht genehmigt worden.

Die Abstimmung ergab vier Ja-Stimmen der BLO für den Beschlussantrag - Martin Brunner enthielt sich der Stimme, die neun anwesenden SVP-Räte stimmten dagegen.

rb

Altenpflegeheim:

Vereinbarung mit den Gemeinden des Konsortiums

Zwischen den Gemeinden Bruneck, Gais, Kiens, Percha, Pfalzen, St. Lorenzen, Terenten, Rasen/Antholz und Olang wird eine Vereinbarung über die Führung der Strukturen für Altenpflege abgeschlossen.

In Erwartung der Erweiterung des Wohn- und Pflegeheimes in Bruneck beschloss die Konsortialversammlung am 30.12.2003, die Gemeinden Rasen Antholz und Olang als weitere Mitglieder in das Konsortium aufzunehmen. Für die offizielle Aufnahme wurde es nun notwendig, eine Vereinbarung abzuschließen, damit die beiden neuen Gemeinden offiziell in das Konsortium aufgenommen werden können. Auch sind die Beteiligungsquoten der einzelnen Mitgliedsgemeinden aufgrund der geplanten Erhöhung der Bettenanzahl neu festzuschreiben. Martin Vieider bedauerte allerdings, dass für Olang nur 15 Betten vorgesehen seien. Die Bürgermeisterin meinte dazu, es sei vorderhand das Wichtigste, mit dieser Quote im Konsortium vertreten zu sein. Auf dieser Basis würden die Beteiligungsquoten an den Spesen bemessen, man würde aber eventuelle weitere freie Betten leichter beanspruchen können, wenn man erst einmal Mitgliedsgemeinde sei.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Vereinbarung mit folgendem Inhalt zu genehmigen.

„Art. 1 - Benennung

Das Konsortium trägt die Bezeichnung „Wohn- und Pflegeheime mittleres Pustertal“.

Art. 2 - Zweck

Das Konsortium hat die Aufgabe, die Wohn- und Pflegeheime Mittleres Pustertal zu errichten und zu führen. Die Führung der Wohn- und Pflegeheime ist als Sozialhilfetätigkeit zu betrachten.

Art. 3 - Dauer - Aufnahme weiterer Gemeinden - Rücktritt

Die Dauer des Konsortiums beträgt 50 Jahre und kann nach Ablauf dieses Zeitraumes weiter verlängert werden. Die Mitgliedsgemeinden können jedoch die Auflösung laut Gesetz vorschlagen.

Innerhalb des Monats März des jeweiligen Jahres hat jede der beteiligten Gemeinden die Möglichkeit, den Rücktritt mit Ablauf am 01. Jänner des darauffolgenden Jahres zu beantragen. Der Vorschlag des Rücktrittes muss, nach Überprüfung der rechtlichen Voraussetzungen sowie nach Klärung der vermögensrechtlichen Beziehungen, von allen Konsortialgemeinden angenommen werden. Die beantragende Körperschaft übernimmt jedenfalls die bereits eingegangenen Verpflichtungen für das laufende Jahr, sowie die Verbindlichkeiten mit dauernder Wirkung.

Falls entsprechende Notwendigkeiten sowie die rechtlichen Voraussetzungen dazu bestehen, ist die Aufnahme anderer Gemeinden in das Konsortium

möglich. In diesem Falle muss die Vereinbarung mit den neuen Gegebenheiten in Einklang gebracht werden. Die Abänderung der Vereinbarung muss von den einzelnen Mitgliedsgemeinden in den vom Gesetz vorgesehenen Formen genehmigt werden.

Art. 4 - Beteiligungsquoten

Die einzelnen Mitgliedsgemeinden sind auf der Grundlage der künftig vorgesehenen Bettenanzahl von 185 mit folgenden Quoten am Konsortium beteiligt; diese Quoten gelten für außerordentliche Instandhaltungsarbeiten oder Umbauarbeiten an den Baulichkeiten des Konsortiums und entsprechen den Stimmrechten in der Konsortialversammlung:

Bruneck	97 Betten	52,43%
Gais	10 Betten	5,41%
Kiens	10 Betten	5,41%
Olang	15 Betten	8,11%
Percha	8 Betten	4,32%
Pfalzen	13 Betten	7,03%
Rasen-A.	8 Betten	4,32%
St. Lor.	18 Betten	9,73%
Terenten	6 Betten	3,24%
Summen	185 Betten	100,00%

Die Belegung der Betten erfolgt nach deren effektiven Errichtung im Rahmen der vorgenannten Anzahl zu Gunsten der jeweiligen Gemeinde. Die Aufnahme der Heim Gäste wird von einer eigenen Verordnung geregelt. Ausdrücklich wird in der vorliegenden Vereinbarung festgehalten, dass jede Mitgliedsgemeinde sich gegenüber dem Konsortium verpflichtet, für die Heimbewohner mit Unterstützungswohnsitz in der entsprechenden Mitgliedsgemeinde die Heimkosten in voller Höhe zu übernehmen.

Die Mitgliedsgemeinden beteiligen sich derzeit mit folgenden Quoten, die auf die geplante Erhöhung der Bettenanzahl errechnet werden, an allen finanziellen Belastungen, die sich aus der Verwirklichung der neuen Bauvorhaben in Bruneck und Olang ergeben.

Bruneck	35 Betten	41,18%
Gais	3 Betten	3,53%
Kiens	5 Betten	5,88%
Olang	15 Betten	17,65%
Percha	3 Betten	3,53%
Pfalzen	6 Betten	7,06%
Rasen-A.	8 Betten	9,41%
St. Lor.	7 Betten	8,23%
Terenten	3 Betten	3,53%
Summen	85 Betten	100,00%

Art. 5 - Übermittlung der Verwaltungsmaßnahmen an die beteiligten Körperschaften

Um die Mitgliedsgemeinden laufend über die eigene Tätigkeit zu informieren, übermittelt ihnen das Konsortium auf Antrag ein Verzeichnis aller von der Konsortialversammlung sowie vom Verwaltungsrat gefassten Beschlüsse.

Art. 6 - Garantien

Die gemeinsame Führung muss - abgesehen von der Höhe der Beteiligungsquoten - in jedem Falle dieselbe Sorgfalt und Interessenwahrnehmung ohne Unterschied für alle beteiligten Körperschaften gewährleisten. Es wird vereinbart, dass jede der Konsortialgemeinden das Recht hat, dem Verwaltungsrat Vorschläge und mit der Konsortialtätigkeit zusammenhängende Problemstellungen zu unterbreiten.

Diesbezügliche Antworten und Entschließungen müssen der beantragenden Gemeinde ehestens, jedenfalls innerhalb von 90 Tagen nach Vorlage der

Anfrage übermittelt werden. Die Konsortialversammlung muss innerhalb der Frist von 20 Tagen einberufen werden, wenn eine der beteiligten Gemeinden dies verlangt.

Art. 7 - Finanzielle Belastungen

Die Bezahlung eventueller Verpflichtungen zu Lasten der einzelnen Konsortialgemeinden muss - auf der Grundlage des Beteiligungsprozentsatzes - innerhalb von 60 Tagen nach Vorlage der begründeten und ordnungsgemäß dokumentierten Aufforderung erfolgen.

Art. 8 - Bürgerbeteiligung und Aktenzugriff

Für das Konsortium werden die Bestimmungen gemäß Landesgesetz Nr. 17 vom 22.10.1993 betreffend Beteiligung und Aktenzugriffsrecht angewandt.

Art. 9 - Schiedsgericht

Die Vertragspartner vereinbaren, dass eventuelle Konflikte zwischen den Konsortialgemeinden und dem Konsortium immer nur was die Tätigkeiten im Rahmen des Konsortiums anbelangt oder wenn es um die Auslegung gegenständlicher Vereinbarung geht - von einem Schiedsgericht entschieden werden; dieses hat folgende Zusammensetzung: je ein Mitglied, das von jeder der Parteien ernannt wird sowie ein weiteres Mitglied, das von den Parteien gemeinsam oder - wenn nicht möglich - von der Abt. 7 „Örtliche Körperschaften“ der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol namhaft gemacht wird. Den Vorsitz im Schiedsgericht führt das gemeinsam bestimmte Mitglied bzw. jenes, das an dessen Stelle namhaft gemacht worden war. Die Vertragspartner vereinbaren ausdrücklich, dass die Entscheidung des Schiedsgerichtes endgültig ist.

Art. 10 - Übergangsbestimmung

Derzeit verfügt das Wohn- und

Pflegeheim in Bruneck über 100 Betten, die folgenden Gemeinden wie folgt zugeteilt sind:

Bruneck	62
Gais	7
Kiens	5
Percha	5

Pfalzen	7
St. Lorenzen	11
Terenten	3.

Die neuen 85 Betten werden den Mitgliedsgemeinden so zugewiesen, wie sie verfügbar sind; erst wenn alle neuen Bet-

ten verfügbar sind, ist die Zuweisung laut Absatz 1 des Art. 4 definitiv wirksam. Die anderen Bestimmungen des Art. 4, wie z.B. Stimmenanteile und Beteiligungen sind sofort anzuwenden.“

rb

Ab- und Zuschreibung von öffentlichem Gut

Eugen Ladstätter vom „Arndtwirt“ in Geiselsberg hat um einen Grundtausch mit der Gemeinde angesucht, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk. Es handle sich eigentlich nur um eine Grenzberichtigung: Teilweise liege

Gemeindegrund heute im Bereich des Arndtwirtes, teilweise liege die Straße auf Grund des Gasthofes. Laut Teilungsplan von Geom. Ulrich Aichner handle es sich um 22 m² der Grundparzelle 4155/9, erklärte Referent Edmund Preindl.

Gleichzeitig sei bei der Grundschule ebenfalls eine Grenzberichtigung durchzuführen, welche ebenfalls im erwähnten Teilungsplan enthalten sei.

Der Gemeinderat stimmte dem Antrag einstimmig zu.

rb



Es handelt sich um kleine Grenzberichtigungen im Bereich Arndtwirt und Grundschule in Geiselsberg (Skizze: nach Teilungsplan Geom. Ulrich Aichner)

Wanderweg

am Stausee: Bereits in Vorbereitung

Ein Beschlussantrag der Bürgerliste für eine raschere Realisierung des Spazierweges wurde abgelehnt, da noch zu viele Details erst geklärt werden müssen.

Im März 2004 war von der Gemeinde bereits bei Ing. Walter Sulzenbacher eine Machbarkeitsstudie für einen Rundwanderweg am Olinger Stausee in Auftrag gegeben worden. Um die Sache zu beschleunigen und eine möglichst kostengünstige Ausführung zu erreichen, hat die Bürgerliste folgenden Beschlussantrag eingereicht:

„Vorausgeschickt, dass

♦ das Gebiet am Olinger Stausee zwischen der Gemeinde Olang und Welsberg für Einheimische und Feriengäste zu einer beliebten Erholungszone geworden ist;

♦ diese Tatsache bereits die vorhergehende Verwaltung erkannt hat und deshalb bei der Firma Baukanzlei mit Sitz in 39031 Bruneck, Goethestraße 13d eine Machbarkeitsstudie zu einer Rundwanderung am Stausee Olang in Auftrag gegeben hat;

♦ in dieser Studie bereits mit der Forstbehörde von Welsberg die mögliche Trasse sowie die Einbeziehung des oberen Auen-Bereiches (Rienzaunen) auf dem Gemeindegebiet Welsberg festgelegt worden ist; unterbreiten die Ratsmitglieder



Wanderweg laut Machbarkeitsstudie: Er verläuft auf dem rechten (nordseitigen) Ufer wie laut Bild. Nach der Brücke soll der Weg am rechten Ufer durch die landschaftlich reizvolle Rienzaue bis zum Klärwerk weiter geführt werden, so dass er ab Staumauer 3,250 km lang sein wird. (Bildquelle: Studie Ing. Walter Sulzenbacher; Bearb.: „sq“)

der Bürgerliste Olang folgenden Antrag zur Diskussion und Beschlussfassung:

Die Gemeinde Olang spricht sich für eine Aufwertung der Erholungszone „Olinger Stausee“ aus. Zum Erreichen dieser Zielsetzung nimmt die Gemeinde Olang Gespräche mit der Nachbargemeinde Welsberg auf. Auf Basis der obgenannten Studie von Dr. Ing. Walter Sulzenbacher soll ein konkretes Projekt ausgearbeitet und dieses schnellstens

verwirklicht werden. Dabei soll auf die geplante kostspielige Brücke verzichtet werden und stattdessen der Weg bis zur nächsten bereits bestehenden Brücke weiter geführt werden.“

Man solle die Gelegenheit rasch ergreifen, das Stauseegebiet als Freizeitzone in unmittelbarer Nähe der Dörfer zu nutzen und aufzuwerten, erläuterte Georg Monthaler den Antrag. Der Wanderweg sollte mit Holzbrücken schön gestaltet und mit

bescheidenem Aufwand und schonenden Eingriffen realisiert werden.

Bürgermeisterin Annelies Schenk wies darauf hin, dass diese Initiative im Arbeitsprogramm 2005 - 2010 bereits vorgesehen sei, der Wille der Verwaltung sei da sowie eine Machbarkeitsstudie bereits vorhanden, und die Gespräche mit der Nachbargemeinde Welsberg seien schon im Gange. „Es sind aber noch eine ganze Reihe von

Die strittige Brücke soll laut Studie 30 m lang sein und die engste Stelle am oberen Ende des Sees queren. (Bild: Fotomontage aus der Studie Ing. Sulzenbacher)



offenen Fragen zu lösen, da der Ausbau auf der rechten Seite nicht einfach ist“, so die Bürgermeisterin, „so unter anderem der genaue Verlauf des Wanderweges, für den verschiedene Möglichkeiten in Erwägung gezogen werden. Die Öffnung der Staumauer für den Durchgang von Personen ist eine Sache, die umfangreicher Bemühungen bedarf, ebenso die Schaffung von Parkmöglichkeiten. Zudem haben wir derzeit auch andere Wanderwege bereits im Ausbau bzw. in Planung, wie den Kulturwanderweg mit der Sanierung der Riedler Mühle, zwei Wege in Geiselsberg usw.. Vor allem aber ist die Finanzierung noch vollkommen offen, deshalb können wir nicht einfach einen Beschluss zur ‘schnellsten Verwirklichung’ fassen, auch wenn ich prinzipiell voll hinter dem Projekt stehe.“ Martin Brunner wandte dagegen ein, es sei im Antrag kein bindendes Datum genannt, daher könne man ihn ruhig befürworten, da er sehr vorsichtig und konziliant formuliert sei.

SVP-Gruppensprecher Georg Untergassmair meinte zum Thema Beschlussanträge im Allgemeinen, die von der BLO eingebrachten würden meist wegen fehlender Voraussetzungen abgelehnt. Einen Beschlussantrag zu einer bereits programmierten Maßnahme vorzulegen bezeichnete er als unangebracht, da müsse eine weniger formelle Anfrage unter dem Allfälligen auch genügen. Ein formeller Schritt wie ein Beschlussantrag sei eher dann zu rechtfertigen, wenn trotz anders lautender Versprechungen nichts weitergehe. Martin Vieider aber verwehrte sich gegen „gegenseitige Belehrungen“, wie er es nannte, mit dem Hinweis auf das Recht, Beschlussanträge einzubringen, die man für richtig erachte. Er vertrat die Ansicht, der Wanderweg am Stausee habe höhere Priorität als andere. Die Wanderwege in Geiselsberg müsse ja die Seilbahngesellschaft finanzieren, und

einen zusätzlichen Steig am Deutschweg zur Lanzwiesenalm, wie ihn die Forstbehörde vorschläge, bezeichnete Vieider als gänzlichen Unsinn. Auf die kostspielige geplante Brücke am Stausee könne man derzeit verzichten, daher sollte nun flott weitergemacht werden. Martin Mutschlechner verwies hingegen auf objektiv vorliegende Gründe, die es für den Bau der im Beschlussantrag kritisierten Brücke gebe, und kündigte an, den Beschlussantrag nicht zu unterstützen.

„Details klären, auf jeden Fall weitermachen“

Mit dem Hinweis, dass die zu vielen offenen Fragen wie auch die Interessenskonflikte zwischen Radfahrern, Joggern, Fischern, Fußgängern, Reitern usw. erst einer Reihe von klärenden Gesprächen bedürfen, sprach sich die Bürgermeisterin dafür aus, den Beschlussantrag zu diesem Zeitpunkt abzulehnen. Die Kontakte mit Welsberg würden auf jeden Fall weitergeführt, Lösungen für die Finanzierung sei man auch dabei vorzubereiten, es würde also mit oder ohne Beschlussantrag sowieso schon alles getan, was in der gegenwärtigen Situation angebracht sei, um das Anliegen weiter zu bringen.

Zur Frage der Notwendigkeit eines Parkplatzes meinte Georg Monthaler, man könne darauf auch verzichten, und er nannte Beispiele für Fußwege zum Stausee. Referent Peter Paul Agstner setzte sich hingegen für eine Parkmöglichkeit ein, da es auch Leute gebe, die von weiter her als von Oberolanz kommen würden, um am Stausee spazieren zu gehen.

Die Abstimmung ergab sechs Ja-Stimmen der fünf BLO-Vertreter und von Daniela Lasta gegen die acht Nein der anderen SVP-Räte.

rb

Bilanz- änderung

- 1. Maßnahme 2005

Um festgestellte effektive Mehreinnahmen in der Höhe von 1.377.664,83 Euro in den Haushalt einzubauen und gewisse nicht im Etat vorgesehene Ausgaben tätigen zu können, nahm der Gemeinderat eine ganze Reihe von Änderungen auf den verschiedenen Kapiteln vor. Der Wirtschaftsüberschuss vermindert sich von 160.189,16 auf 118.137,16 Euro.

Da die von der Buchhaltung vorbereitete Aufstellung von den Ratsmitgliedern bereits vor der Sitzung zur Kenntnis genommen worden war, wurden die Vorschläge sozusagen diskussionslos hingenommen. Nur Martin Vieider kündigte seine Gegenstimme an, da er mit der Zuteilung von 802.871 Euro für den Rathausbau nicht einverstanden sei. Dazu bemerkte die Bürgermeisterin,



Auch die Jungschargruppe erhält einen Gemeindebeitrag... (Fotos: Repro „sq“)

... ebenso die Jugendfußballer.



dass dieser Betrag auch den zweckgebundenen Landesbeitrag von 500.000 Euro enthalte.

Die 50.000 Euro für Grundankäufe von Straßen und Plätzen beruhen auf keinen aktuell geplanten Ankäufen, erklärte Sekretär Aichner auf eine Frage von Daniela Lasta, sondern seien ein Betrag, den man zur Verfügung halte, wenn sich

einmal eine Notwendigkeit ergeben würde.

Vielleicht Ablehnung schlossen sich bei der Abstimmung die anderen BLO-Ratskollegen an, die SVP-Mitglieder stimmten für die Annahme der Haushaltsänderung.

Im Einzelnen setzt sich die Haushaltsänderung wie folgt zusammen:

Einnahmen (Angaben in Euro)

1.879,00	Wertschöpfungssteuer - Mehreinnahme
11.024,00	Landesbeitrag für den Finanzausgleich - Mehreinnahme
10.000,00	Grundschule Geiselsberg - Landesbeitrag Anteil Reinigungspersonal
2.850,00	Landesbeitrag für den Bildungsausschuss - Mehreinnahme
2.495,00	Landesbeitrag für die Führung der Kindergärten - Mehreinnahme
300,00	Beitrag der Sanitätseinheit für die Abwicklung der Impfprophylaxe - Mehreinnahme
2.000,00	Ausspeisung Grundschule Geiselsberg - Mehreinnahme Gebühren
5.000,00	MwSt.-Guthaben - Mehreinnahme
2.000,00	Andere Beiträge und Rückvergütungen - Mehreinnahme
36.571,00	Veräußerung von verschiedenen Gründen - Mehreinnahme
500.000,00	Landesbeitrag für den Bau des Gemeindehauses
6.500,00	Beitrag der Gemeinde Rasen/Antholz für die außerordentliche Instandhaltung der Mittelschule (Verdunkelungsvorhänge, Normschrank und Sportgeräte)
39.000,00	Beiträge für Erschließungsarbeiten - Mehreinnahme
85.709,49	Beitrag des Konsortiums WEG für öff. Arbeiten (Mehreinnahme und 50-Jahre-Jubiläumsfinanzierung)
28.000,00	Einnahmen aus Baukostenabgaben - Mehreinnahme
644.336,34	Verwaltungsüberschuss
1.377.664,83	Summe Einnahmen

Auch für einen Gehsteig zum Spitzigen Stöckl ist Geld vorgesehen.



Ausgaben

2.000,00	Verschiedene Repräsentationsausgaben - Mehrausgabe
1.500,00	Führung des Steg-Gebäudes Mitterolang - Mehrausgabe
4.000,00	Beauftragung des Rechtsbeistandes - Mehrausgabe
2.000,00	Beauftragung für die Arbeitssicherheit - Mehrausgabe
4.000,00	Neues Layoutkonzept, Scanner und Programme für das Gemeindeblatt „Schwefelquelle“
4.000,00	Rückerstattung verschiedener Versicherungsbeträge
2.000,00	Entlastungen und Rückersatz von Steuern, Gebühren und Tarifen - Mehrausgabe
- 2.500,00	Minderausgabe wegen Abschaffung Zivildienst
16.000,00	Abfertigung Gemeindepersonal
8.000,00	Kindergarten Niederolang - Entlohnung - Schwangerschaftsvertretung Kindergartenköchin
2.000,00	Kindergarten Niederolang - Abgaben - Schwangerschaftsvertretung Köchin
3.000,00	Kindergarten Mitterolang - Entlohnung für Sommerkindergarten
500,00	Kindergarten Mitterolang - Abgaben für Sommerkindergarten
1.050,00	Kindergarten Niederolang - versch. Ankäufe Mehrausgabe
1.000,00	Kindergarten Mitterolang - ord. Instandhaltung - Mehrausgabe
1.900,00	Kindergarten Mitterolang - verschiedene Ankäufe - Mehrausgabe
2.000,00	Grundschule Niederolang - ord. Instandhaltung - Mehrausgabe
3.000,00	Grundschule Geiselsberg - Heizung - Mehrausgabe aufgrund Anschluss FHO
1.500,00	Grundschule Niederolang - versch. Dienstleistungen Mehrausgabe
1.500,00	Grundschule Geiselsberg - versch. Dienstleistungen Mehrausgabe
6.000,00	Mittelschule - ord. Instandhaltung - Mehrausgabe
- 5.000,00	Ausspeisung Mittelschule - Lebensmittel - Minderausgabe
5.700,00	Beitrag an den Bildungsausschuss - Mehrausgabe
2.000,00	Schwimmbad - ord. Instandhaltung - Mehrausgabe
3.000,00	Skibusdienst - Mehrausgabe
2.000,00	Straßenwesen - ord. Instandhaltung der Kraftfahrzeuge - Mehrausgabe
3.000,00	FF Geiselsberg - Heizung - Mehrausgabe aufgrund Anschluss FHO
- 3.000,00	Müllentsorgung - Straßenreinigung - Minderausgabe
3.000,00	Müllentsorgung - verschiedene Dienstleistungen -

50.000 Euro sind für Grundablösungen für Straßen reserviert. (Fotos: „sq“/rb)



	Mehrausgabe
1.000,00	Altenwohnungen Niederolang - Heizung - Mehrausgabe
3.000,00	Mehrzweckgebäude - Reinigungsdienst - Mehrausgabe
450,00	Beiträge für Jungschar
5.000,00	Außerordentlicher Beitrag an den Tourismusverein für Fußballmannschaft Brescia
1.000,00	Außerordentlicher Beitrag für den Bergrettungsdienst Olang für Ankauf verschiedener Geräte
1.000,00	Außerordentlicher Beitrag an den SC Olang für das Hornschlittenrennen
300,00	Außerordentlicher Beitrag für den SC Olang für die Jugendfußballer
500,00	Außerordentlicher Beitrag an den SC Olang für die Böckl-WM
250,00	Außerordentlicher Beitrag für die Vereinigung Chernobyl Südtirol
1.000,00	Außerordentlicher Beitrag für das Altenheim Georgianum
2.500,00	Verschiedene Arbeiten Anschluss FHO
802.871,03	Bau und Instandhaltung Gemeindehaus
1.800,00	Kindergarten Niederolang - Malerarbeiten
1.500,00	Grundschule Niederolang - Malerarbeiten
6.850,00	Grundschule Geiselsberg - Anschluss FHO
2.100,00	Grundschule Geiselsberg - Ankauf einer Waschmaschine

26.100,00	Projektierung Elektroanlagen Mittelschule und Aula Magna
13.000,00	Ankauf Verdunkelungsvorhänge, Normschrank und Sportgeräte für die Mittelschule
29.200,00	Kapitalzuweisung an die Musikkapelle Niederolang für den Bau des Musikprobelokals
20.000,00	Kapitalzuweisung an die Pfarrei Nieder-/Mitterolang für die Sanierung der Pfarrbibliothek
7.500,00	Planung und Bauleitung Spielplatz Gassl
88.000,00	Asphaltierungs- und Instandhaltungsarbeiten von Straßen und Plätzen
50.000,00	Grundankäufe für Straßen und Plätze
19.000,00	Statik und statische Bauleitung Fahrradweg Olang-Welsberg
7.000,00	Grundablöse Sallastraße
3.000,00	Feuerwehrhalle Geiselsberg - Anschluss FHO
5.000,00	Beitrag FF Oberolang für Drehleiter - Differenz
30.000,00	Instandhaltung Wasserleitungen
5.000,00	Instandhaltungsarbeiten Wasserleitung Mühlbachlquelle
150.000,00	Bau und Instandhaltung Alters-/Pflegeheim Olang
18.593,80	Rückzahlung an den Rotationsfond - EWZ „Seefeld West“ Oberolang
1.377.664,83	Summe Ausgaben

rb

Ersatz für *Zivis* nötig

Abänderung am Stellenplan: Eine zusätzliche Stelle für einen Gemeindearbeiter ist geschaffen worden.

Bürgermeisterin Annelies Schenk erläuterte, dass es notwendig sei, einen zusätzlichen Gemeindearbeiter anzustellen, um die immer zahlreicher anfallenden Arbeiten bewältigen zu können, zumal es in Zukunft ja keine Zivildienster mehr geben wird.

Zur Zeit gibt es im Gemeindestellenplan zwar bereits eine freie Stelle für einen „qualifizierten Arbeiter“ in der 3. Gehaltsebene. Vor zwei Jahren war bereits ein Wettbewerb für diese ausgeschrieben und durchgeführt worden, berich-

tete Sekretär Artur Aichner. Die damaligen Bewerber Robert Brunner und Johann Mair haben beide die Stelle aber nicht angenommen.

Der Gemeindevorschuss hat nun statt der Stelle des „qualifizierten Arbeiters“ eine als „spezialisierte Arbeiter“ (4. Gehaltsebene) vorgeschlagen, da besonders auch der Umgang mit Maschinen bzw. schweren Fahrzeugen, zum Beispiel bei der Schneeräumung, dies erfordere. Der Unterschied zwischen der Stelle in der 3. bzw. 4. Gehaltsebene ist jener, dass für die 4. der Besitz eines Gesellenbriefes und des Führerscheins „C“ vorgeschrieben ist, für die 3. nur der Pflichtschulabschluss. Die Ausschreibung des Stellenwettbewerbes obliegt dem Gemeindevorschuss, der dann die genauen Zugangsvoraussetzungen festzulegen hat, d.h. welchen Berufskategorien man die Teilnahme vorbehalten will.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Streichung der Stelle als qualifizierter Arbeiter

und die Schaffung einer dritten Stelle als spezialisierte/r Arbeiter/in.

rb



Aus
dem
Gemeindevorschuss

Wettbewerb: Gemeindearbeiter gesucht

Die Gemeindeverwaltung gibt bekannt, dass demnächst ein öffentlicher Wettbewerb für die Besetzung einer Vollzeitstelle als spezialisierter Gemeindearbeiter (4. Funktionsebene), ausgeschrieben wird.

- ◆ Zweisprachigkeitsnachweis „D“ (einfache Laufbahn)
- ◆ Führerschein Kategorie C
- ◆ Berufsbefähigung in einem bauhandwerklichen Beruf oder als Mechaniker.

Wer am Wettbewerb teilnehmen möchte, muss im Besitz folgender Voraussetzungen sein:

Nähere Auskünfte können im Sekretariat der Gemeinde eingeholt werden. (Tel. 0474 / 49 75 25)

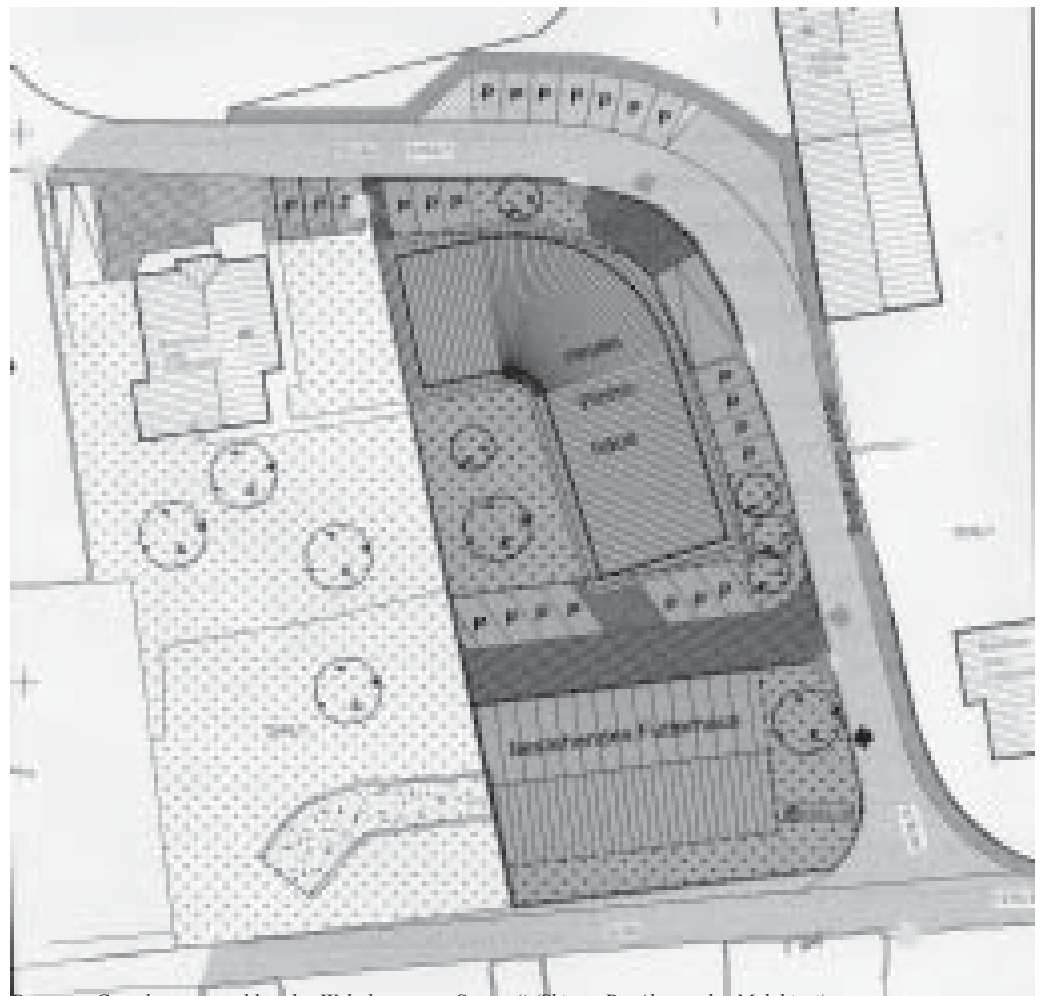
Sekretär Artur Aichner

Besserer *Gehsteig* ermöglicht

Wohnbauzone „B6-Sanner“ in Mitterolang abgeändert: Mehr Grund für Gemeindegeweg und Gehsteig, dafür wird eine Erhöhung der Maximalkubatur erlaubt.

Für die im Bauleitplan der Gemeinde von 1995 vorgesehene Wohnbauzone „Sanner“ hat es einen bereits mit 1995 datierten Durchführungsplan gegeben. Durch eine von Kommissar Feichter 2004 beschlossene Bauleitplanänderung ist eine Abänderung des Durchführungsplans notwendig geworden. Der Eigentümer Markus Agstner hat auf Privatinitiative einen Abänderungsantrag vorgelegt, über den der Gemeinderat nun zu befinden hatte.

Der zuständige Referent Martin Mutschlechner erläuterte die im neuen Vorschlag vorgesehenen Maßnahmen. Es handelt sich im Wesentlichen um eine Neuabgrenzung der Wohnbauzone in dem Sinne, dass die Straße verbreitert werden kann, die zwischen den Häusern „Sanner“ und „Pitterle“ derzeit teilweise nur 3 m breit ist, und dass dort die Errichtung eines durchgehenden Gehsteiges möglich wird. Zudem wird die Fläche der Wohnbauzone von 1.559,49 auf 2.030 m² vergrößert. Bei einer zulässigen Baudichte von 4 m³ pro m² ergibt dies ein maximal realisierbares Bauvolumen von 8.120 m³, während es im früheren Durchführungs-



Der neue Gestaltungsvorschlag der Wohnbauzone „Sanner“ (Skizze: Dr. Alessandro Melchiori)

plan bei 6.238 m³ gelegen hatte. 3.300 m³ sind für Baulos A (das bereits bestehende neue Wirtschaftsgebäude) vorgesehen, die restlichen für das Baulos B (Abriss und Neubau des bestehenden alten Wohnhauses „Sanner“). Die Baukommission hat den Plan bereits einstimmig gutgeheißen.

Georg Monthaler äußerte die Befürchtung, durch das nun mögliche Bauvolumen von über 8.000 m³ werde wieder ein von vielen kritisierte großer Baukomplex im Dorf entstehen. Dazu erklärte Mutschlechner, dass die Mehrkubatur nicht zur Gänze neu dazugekommen sei, sondern

zum Teil durch eine Verlegung von möglicher Kubatur des bestehenden neuen Wohnhauses; neu dazugekommen seien nur 935 m³.

Mutschlechner befürwortete aber den neuen Plan mit dem Hinweis auf die großen Vorteile für die Gemeinde, wenn der Weg zu Schule, Kindergarten, Sprengelsitz und Kongresshaus sicherer gestaltet werden könne. Statt der Lösung mit einem Laubengang am „Sanner“-Wohnhaus und zweimaliger Überquerung der Straße für die Fußgänger sei nun ein durchgehender Gehsteig auf der Seite gegen „Pitterle“ vorgesehen. Auch die Zufahrten seien nun übersichtlicher gere-

gelt. Martin Vieider bedauerte zwar, die erlaubte Baudichte von 4 m³/m² sei zu hoch, sah aber ein, dass man die seit 1995 bereits bestehende Regelung nun nicht so einfach abschaffen könnte.

Die vorgelegte Abänderung wurde einstimmig genehmigt.

rb

Grundsatzbeschluss zur *Rienzbrücke*

Kleinere Sanierungsarbeiten gleich, Neubau muss warten

War der Beschlussantrag der Bürgerliste in der Ratssitzung vom 9. Juni noch wegen unzutreffender Formulierung abgelehnt worden (siehe SQ 4/2005, S. 6), so beschloss der Gemeinderat nun doch in der Substanz, in etwa die damaligen Forderungen zu unterstützen. Mit dem wesentlichen Unterschied allerdings, dass nicht die Gemeinde Olang einseitig einen Beschluss zum Neubau der Brücke fasst, sondern sich vorderhand nur für die kurzfristig nötigen Sanierungen und im übrigen für weitere Gespräche mit der Nachbargemeinde entschließt.

Die Brücke von Niederolang nach Neunhäusern wurde um das Jahr 1963 errichtet, nachdem die alte „Kirchbrücke“ über die Rienz infolge der Errichtung der Druckleitung durch die Firma „Montecatini“ verlegt werden musste. Die Gemeinde Rasen/Antholz, auf deren Gemeindegebiet sich der größere Teil der Brücke befindet, hat Ing. Josef Niedermair beauftragt, die statische Überprüfung der Brücke vorzunehmen. Die Überprüfung hat 2003 stattgefunden. Aus dem damaligen Protokoll geht hervor, dass die Brücke für die vorgesehenen Belastungen (Beschränkung auf 16 Tonnen Gesamtgewicht) tauglich ist.

Dies berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk und ergänzte, Ing. Niedermair habe in seinem damaligen Bericht verschiedene Sanierungsmaßnahmen vorgeschlagen, von denen die kurzfristigen Maßnahmen von der Gemeinde Rasen/Antholz inzwischen durchgeführt wurden. Sie schlug nun vor, über die vom Techniker angeregten mit-



Die Rienzbrücke in Niederolang: 1963 errichtet und bis auf einige notwendige Sanierungseingriffe noch ohne weiteres verkehrstauglich. (Foto: „sq“/rb)

tel- und längerfristigen Maßnahmen Kontakt mit der Gemeinde Rasen Antholz aufzunehmen, um die Finanzierbarkeit von Eingriffen zu prüfen, aber auch die grundsätzlichen Entscheidungen gemeinsam zu besprechen.

Georg Monthaler forderte, dass auch der gefährliche Kreuzungsbereich des Fahrradweges neu gestaltet werden soll. Dazu berichte die Bürgermeisterin, die Gemeinde Rasen habe dort bereits die Entfernung der Leitplanken und die Zurück-

verlegung der Fahrradspur auf die rechte Seite der Straße geplant.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die nötigen Gespräche mit der Nachbargemeinde baldmöglichst aufzunehmen.

rb

Aus dem technischen Bericht 2003 von Ing. Josef Niedermair

Die Rienzbrücke in Niederolang ist tauglich für Verkehr mit folgenden Beschränkungen:

- ◆ Fahrzeuge mit 3 Achsen bis max. 16,5 t (19,0 t bei unter 10 km/h)
- ◆ Fahrzeuge mit 5 Achsen bis max. 21,0 t (24,5 t bei unter 10 km/h)
- ◆ Sondertransporte mit max. 16,0 t auf 2 Achsen mit 8,0 t pro Achse

Kurzfristige Sanierungsmaßnahmen (bereits verwirklicht):

- ◆ Anbringung einer Tafel mit der Beschränkung auf 16 t
- ◆ stabile Befestigung des Stehers auf dem Parapet
- ◆ Wiederherstellung des Entwässerungssystems - Sanierung der Randbalken
- ◆ notwendig ist auch eine periodische Überprüfung einmal jährlich der Unterseite der Hauptträger

Mittelfristige Maßnahmen (innerhalb von 4 Jahren durchzuführen):

- ◆ Sanierung der Hauptträger und des Auskragbereiches der Platte

Grundsatzentscheidungen, die von den Gemeinden zu treffen sind:

- ◆ Soll der jetzige Zustand 3,5 m Fahrbahnbreite (d.h. Einbahnverkehr) beibehalten werden?
- ◆ Soll die Nichtbefahrbarkeit für schwerere LKW beibehalten werden?

Wenn sich an diesen Voraussetzungen etwas ändern soll, so sind Abbruch und Neubau nötig.

Mitteilungen der Bürgermeisterin

Freikauf konventionierter Wohnungen bald verhinderbar?

Bürgermeisterin Annelies Schenk berichtete von den Gesprächen mit Landesrat Laimer über die von der Gemeinde nach einem Beschlussantrag von Martin

Vieider verlangte Änderung des Wohnbaureformgesetzes, um den Freikauf konventionierter Wohnungen unmöglich zu machen (siehe „SQ“ Nr. 2/2005, S. 9). Der

Landesrat habe betont, dass es schwierig wäre, den entsprechenden Teil des Gesetzes gänzlich zu streichen. Er habe aber in Aussicht gestellt, dass es künftig den Gemeinden sel-

ber freigestellt werden könnte, ob sie in ihrem jeweiligen Gemeindegebiet die Möglichkeit des Freikaufes anwenden oder ablehnen wollen.

Sparsamkeit angesagt

Das Land werde die Gemeinden bald überall mehr zu spa-

ren zwingen müssen, berichtete die Bürgermeisterin.

Mittelschule

In der Mittelschule Olang hat es einen Direktorenwechsel gegeben, auf Johann Passler ist Waltraud Mair aus Oberrasen

gefolgt. Auch sonst stehen Neuerungen an, insbesondere was die Ausspeisung betrifft.

Jugenddienst

Der Mittelschülertreff hat im Jänner seine Tätigkeit begonnen, in letzter Zeit sind regelmäßig über 20 SchülerInnen anwesend, nachdem mit rund 12 begonnen wurde.

Daniela Lasta ergänzte dazu, wegen des großen Zuspruchs

denke man bereits an eine Ausweitung auf einen zusätzlichen Wochentag. Im Oktober werde es eine Benefizversteigerung geben, zu der alle aufgerufen wären, einen Beitrag zu leisten.

Vorbeugung gegen Suchtmittelmissbrauch

Die Gemeinden sollen den Dienst für die Vorbeugung übernehmen. Gemeindearzt Martin Vieider vertritt die Gemeinde Olang in der entsprechenden Arbeitsgruppe; auch in der Gemeinde soll eine Arbeitsgruppe aus Vertretern

der Eltern, der Vereine und Verbände und der Jugend entstehen, um konkrete Aktionen zu planen. Vieider berichtete, vier Gemeinden werden über die Bezirksgemeinschaft in diesen Bestrebungen unterstützt.

Feuerwehrhaus Niederolang

Die Arbeiten sind ausgeschrieben, am 5. September soll Baubeginn sein. Die Fraktionsverwaltung von Niederolang

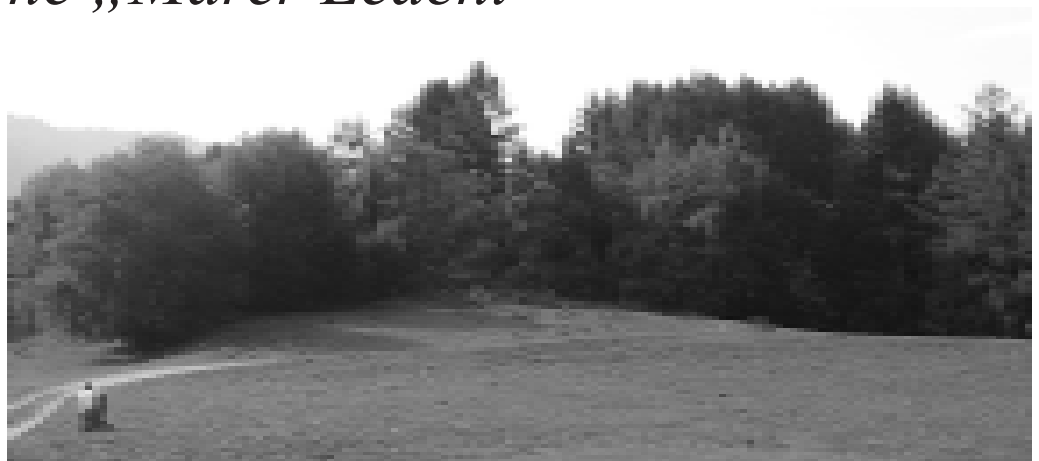
ist bereit, die Feuerwehr während der Bauarbeiten in der Fraktionshalle zu beherbergen.

Erholungszone „Marer Leachl“

Für die Einrichtung einer Erholungszone soll ein Konzept entstehen. Mit den Grundeigentümern hat es Gespräche gegeben, die aber noch im Detail weitergeführt werden sollen, bevor weitere Schritte angegangen werden.

rb

Das „Marer Leachl“ soll als Naherholungszone genutzt werden.
(Foto: „sq“/rb)



Allfälliges

Fahrradweg „Panorama“ - Voppichl

Martin Vieider verlangte Auskunft darüber, ob der Fahrradweg zwischen der Sportzone „Panorama“ und dem Voppichl als Radweg aus dem Bauleitplan gelöscht werden soll. Der Weg sei nach wie vor der offizielle Fahrradweg, antwortete Referent Peter Paul Agstner, der Fahrradweg um die Dörfer habe jetzt den Namen „Panoramaroute“. Die neuen Verkehrsschilder der Gemeinde dafür seien bereits angebracht, mit denen auch ei-

nige irreführende Wegweiser beseitigt wurden. Das Fahren für Autos werde künftig auf dieser Straße ermöglicht, nicht aber vom Voppichl bis ins Gassl, kündigte Agstner auf eine Frage von Georg Reden an, der sich darüber beschwerte, dass gegenwärtig viele in den Wiesen unterhalb der Straße parken würden. Einen Radweg stelle er sich aber nicht als eine Straße mit Mischverkehr für Fahrräder und Autos vor, bedauerte Vieider: „Der einzi-



Der Weg vom „Panorama“ zum Voppichl (Foto: „sq“/rb)

ge günstige Spazierweg für alte Leute wird dadurch stark abgewertet.“ Die Diskussion darüber, ob man dann konsequenterweise alle Auffahrtswege bereits herunter an der Geiselsberger Straße sperren müsste, brachte allerdings kein Ergebnis.

Zur Frage der Spazierwege wies die Bürgermeisterin auf das Beispiel des nicht asphaltierten Steinwallweges hin, der für Fußgänger gut hergerichtet wurde, sowie auf den Wanderweg im Wald zwischen Voppichl und Rodelbahn.

Anfrage zur Dorfplatzgestaltung in Oberolang

Martin Vieider forderte, es solle ermöglicht werden, Anfragen in der Ratsversammlung zu diskutieren. Er bezog sich auf eine Anfrage, die er an die Bürgermeisterin und den Referenten Edmund Preindl über die Haltung des letzteren zum Thema Brunnenplatz in Oberolang gerichtet hatte. Er hatte erfahren wollen, warum Preindl nach wie vor auf der Errichtung einer Zufahrt zu den Parkplätzen von Alfred Jud beharre. Etwas emotionell wurde die Diskussion dann, als die Bürgermeisterin darauf verwies, dass das Problem ja gar nicht mehr bestehe, weshalb sie die Frage selbst als hinterhältig bezeichnete: „Nachdem es in letzter Entscheidung eine einhellige Zustimmung zum neuen Projekt gegeben hat, das dann auch sofort realisiert wurde, heißt das ja, dass Preindl nicht auf der früheren Position verharret. Daher verstehe ich nicht, warum man heute noch etwas anderes behaupten muss.“

Vieider verwahrte sich gegen den Vorwurf der Hinterhältigkeit und betonte, es handle sich um eine ganz normale Frage: „Als Gemeinderat habe ich das Recht, mich nach den Gründen für die Handlungsweise der Ausschussmitglieder zu erkundigen, und nichts anderes wollte ich tun.“

Referent Preindl nahm selbst Stellung, indem er darauf verwies, zum ersten von Kommissar Feichter in Auftrag gegebenem Projekt habe es einige Kritik gegeben, worauf er den Planer beauftragt habe, einige Alternativvorschläge zu bringen. Die vier Vorschläge von Ing. Huber habe der Gemeinderat diskutiert und auch bei einem Lokalausgang seien sie besprochen worden. „Gegen die dann gefällte Entscheidung, die Zufahrt zu den Parkplätzen des Exbürgermeisters doch nicht zu errichten, habe ich aber in keiner Weise mehr etwas unternommen, und man kann mir nicht unterstellen, ich hätte darauf beharrt.“



Durch die Gestaltung mit der Grünanlage gibt es keine Zufahrt zu den Parkplätzen von Alfred Jud mehr. (Foto: „sq“/rb)

Nutzung des „Marer Leachls“

Martin Vieider verlangte, man solle vor einer eventuellen Entscheidung über die Gestaltung des „Marer Leachls“ als Freizeitzone auf breiter Basis darüber diskutieren. Bürgermeisterin Annelies Schenk präziserte, es handle sich bei der in Auftrag gegebenen Studie nur um eine Diskussionsgrundlage. Die Ideen des Fachmanns seien, das Biotop neben dem Ziegeleigelande zu reakti-

zone zu belassen und den oberen Teil am Bunker zwar begehbar zu machen, aber als Vogellebensbereich schonend zu behandeln. Über diesen Vorschlag werde erst zu diskutieren sein, sobald etwas Konkretes als Gesprächsbasis vorliege, man müsse eben auch die Bedingungen der betroffenen Grundeigentümer respektieren, betonte die Bürgermeisterin.

Straße im „Lipper Tal“

Georg Monthaler ersuchte, den lädierten Straßenbelag im „Lipper Tal“ im Interesse der Radfahrer auszubessern. Referent Preindl berichtete, die dort fälligen Asphaltie-

rungsarbeiten seien noch nicht ausgeführt worden, weil man sie im Zuge der Verlegung der geplanten Wasserleitung ausführen sollte.

Randalierende Fußballfans

Martin Brunner meinte, man solle die Geschichte der randalierenden Fans von Brescia Calcio nicht verharmlosen, und schlug vor, dem Tourismusverein keinen Beitrag mehr für das Training der Mannschaft Brescia zu gewähren. Die Bürgermeisterin bedauerte die Krawalle so wie auch andere Fälle von Sachbeschädigungen durch Randalierer, berichtete aber, der Prä-

sident des Clubs habe sich offiziell für die Fans bei Gemeinde und Bevölkerung entschuldigt. Referent Peter Paul Agstner meinte, man solle nicht alle für das Fehlverhalten einzelner bestrafen. Auf die Frage von Ottilia Pineider, wer die Schäden bezahlen würde, antwortete die Bürgermeisterin, dass die Gemeinde damit nichts zu tun habe.

Sichtbehinderung durch Hecken

Josef Pineider wies darauf hin, dass die Hecke an der Straße von Mitter- nach Niederolang die Sicht in gefährlicher Wei-

se behindert. Die Bürgermeisterin kündigte an, es müssten alle Sträucher entfernt bzw. ausgetauscht werden.



Aus
dem
Meldeamt

Sprachgruppenzugehörigkeit: Bestätigungen nun beim Bezirksgericht

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die in dieser Gemeinde verwarhten Erklärungen über die Zugehörigkeit bzw. Angliederung zu einer der drei Sprachgruppen, („Sprachgruppenzugehörigkeits-erklärungen“), die anlässlich der letzten Volkszählung 2001 und danach abgegeben worden sind, dem Landesgericht Bozen übergeben wurden und dort aufbewahrt werden.

Die diesbezüglichen Bestätigungen können deshalb nicht mehr in der Gemeinde abgeholt werden, sondern müssen beim Bezirksgericht Bruneck, Graben 7, Tel. Nr. 0474 / 55 52 98 besorgt werden.

In dringenden Fällen muss die Bestätigung über die Zugehörigkeit zu einer der drei Sprachgruppen direkt beim zuständigen Amt in Bozen - Duca d'Aosta - Strasse 40 (nach dem Landesgericht links ein braunes Glashauss) - Tel. 0471 / 29 02 87, Parteienverkehr von Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr abgeholt werden. (Die Öffnungszeiten können sich aber noch ändern)

Im Normalfall wird die Bestätigung beim Bezirksgericht in Bruneck bestellt (Parteienverkehr von Montag bis Samstag von 8.30 bis 13.30 Uhr), sie muss persönlich abgeholt werden.

Gabriela Agstner

Beregnung im Park

Josef Pineider forderte, man solle mehr darauf achten, die Beregnung im Park so oft wie

möglich auszuschalten, wenn sie nicht unbedingt gebraucht wird.

Kreuzung am Bahnhof

Ottilia Pineider ersuchte, an der Kreuzung beim Bahnübergang neben dem Bahnhof einen

Spiegel anzubringen, um die Sicherheit zu verbessern.

Anfragen und Beschlussanträge

Elmar Aichner als Sprecher der BLO verlangte, man solle Anfragen und Beschlussanträge der Opposition nicht als Störaktionen betrachten; sie seien von der Geschäftsordnung vorgesehen und als demokratisches Instrument zu betrachten. SVP-Sprecher Georg Untergassmair betonte, es handle sich meist nur um Details, die nicht akzeptiert würden, und regte an, Anfragen öfter mündlich unter dem Punkt „Allfälliges“ zu stellen, da sie dann ausführlicher besprochen werden könnten und zudem nicht immer einen zu formellen Charakter haben sollten, was mitunter etwas ungut sein könne. Aichner zeigte ohne weiteres Verständ-

nis dafür, dass die Mehrheit die Anträge der Opposition nicht immer annehme, war aber der Auffassung, sie hätten einfach den Zweck, dass oft dadurch etwas schneller weitergehen würde. Ottilia Pineider nannte als Beispiel dafür die Beleuchtung am Spazierweg unter der Wieser Brücke in Niederolang: „Der Antrag wurde damals zwar nicht angenommen, aber die Beleuchtung gibt es mittlerweile.“

Bürgermeisterin Annelies Schenk kündigte in diesem Zusammenhang an, dass die neue Geschäftsordnung in Kürze anstehen wird und man sich dann von Anfang an disziplinierter an diese halten müsse.

rb



Aus
dem
Standesamt

GEBURTEN

Lukas Gruber - Niederolang	21.07.2005
Anna Tasser - Niederolang	23.07.2005
Hannah Tschurtschenthaler - Niederolang	24.07.2005
Noah Hopfgartner - Geiselsberg	24.07.2005
Sophia Hainz - Geiselsberg	28.07.2005

TRAUUNGEN

Roland Niedermair und Monika Weidacher getraut in Dietenheim am	18.06.2005
Manfred Pliger und Isabella Summa getraut in Olang am	23.07.2005
Reinhard Wieser und Alexandra Treyer getraut in Olang am	29.07.2005

TODESFÄLLE

Berta Ladstätter - Mitterolang	26.07.2005
Leopold Jud - Oberolang	16.08.2005

Sabine Pellegrini



Aus
dem
Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 16.06. bis 22.08.2005

Nr. 43 vom 16.06.2005

Gemeinde Olang, Florianiplatz 4, Olang

Variante 1: Gestaltung der Kreuzung in Oberolang
Gpp. verschiedene K.G. Olang

Nr. 44 vom 17.06.2005

Olinger Seilbahnen AG, Gassl 23, Olang

Errichtung der automatisch kuppelbaren 8-er Kabinenbahn „Gassl“
Gpp. verschiedene K.G. Olang

Nr. 45 vom 24.06.2005

Peter Ladstätter, Dorfstraße 15, Olang

Variante 2: Abbruch Nebengebäude und Neubau eines Wohnhauses (Änderungen)
Bp. 1268 K.G. Olang

Nr. 46 vom 29.06.2005

Josef Zwischenbrugger, Peter-Sigmayr-Platz 10, Olang

Variante 3 : Neubau Hofstelle „Schönegger“ in Mitterolang - Aussiedlung (Endstand)
Gp. 2364, Bpp. 457, 621 K.G. Olang

Nr. 47 vom 30.06.2005

Anton Treyer, Prackenweg 6, Olang

Errichtung einer Solaranlage
Gpp. 534/1, 536 K.G. Olang

Nr. 48 vom 04.07.2005

Dietmar Pörnbacher, Bödenstraße 5, Olang

Errichtung eines Viehunterstandes
Gp. 3992 K.G. Olang

Nr. 49 vom 13.07.2005

Irmgard Auer, Egon Lasta, Treyenweg 5, Olang

Bau eines Wintergartens-Erw. Wohnhaus
Bp. 1011 K.G. Olang

Nr. 50 vom 28.07.2005

Alfred Pineider, Am Anger 11, Olang

Bau eines Wintergartens, Erweiterung des Eingangsbereiches und Anbringung einer Außenisolierung
Bp. 921 K.G. Olang

Nr. 51 vom 01.08.2005

Tiefrasten GmbH, Pfunders, Eggerseite 5, Vintl

Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses (Änderungen)
Bp. 596 K.G. Olang

Nr. 52 vom 01.08.2005

Maria Elisabeth Prugger und Geschwister, Hans-v.-Perthaler-Str. 16, Olang

Errichtung Hofstelle „Taferner“ (Aussiedlung) - Verlängerung der Baukonzession Nr. 120/2001 vom 13.12.2001

Bp. 1273 K.G. Olang, Gp. 2008/3 K.G. Olang

Nr. 53 vom 02.08.2005

Johann Hopfgartner, Platzoll am Kirchweg 22, Pfalzen

Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau mit Erweiterung eines Wohnhauses (Änderungen)
Bp. 80, Gp. 601 K.G. Olang

Nr. 54 vom 03.08.2005

Pfarrei Geiselsberg, St.-Wolfgang-Weg 6, Olang

Variante 1: Umbau und Sanierung Pfarrwidum in Geiselsberg
Bp. 108, Gp. 739 K.G. Olang

Nr. 55 vom 04.08.2005

Hartmann Mair, Hans-v.-Perthaler-Str. 15/A, Olang

Johann Egon Mayr, Hans-v.-Perthaler-Str. 15, Olang
Errichtung von Dachgauben, Verlegung einer Garage

Bpp. 565, 752, Gp. 2013/2 K.G. Olang

Nr. 56 vom 04.08.2005

Wierer Bau AG, Handwerkerzone 1, Kiens

Variante 3: Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes - Interne Umbauarbeiten Wohnung Nr. 7

Bp. 1266 K.G. Olang

Nr. 57 vom 05.08.2005

Günther Lanz, Gassl 15, Olang

Errichtung Hofstelle „Mühlegg“ - Sanierungsprojekt

Bp. 1239 K.G. Olang

Nr. 58 vom 10.08.2005

Bernhard Piffrader, Rienzstraße 1, Olang, Klaus Fontana, Raut 7, Olang, Markus Egger, Steinwallweg 14, Olang

Bau von Reihenhäusern

Gp. 2858/5 K.G. Olang

Nr. 59 vom 10.08.2005

Peter Paul Mutschlechner, Hinterbergstraße 4, Olang

Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau der Hofstelle „Oberlechner“ in Geiselsberg (Änderungen)

Gpp. 1073/1, 1081/1, 1084, 4166/3, Bp. 131 K.G. Olang

Nr. 60 vom 11.08.2005

Andreas Thomas Moser, Florianiplatz 17, Olang, Plaickner Bau GmbH, Industriezone 134, Rasen/Antholz

Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau der Bauparzelle Zenzer - 1. + 2. Baulos
Bp. 224 K.G. Olang

Nr. 61 vom 22.08.2005

Helene Prugger, Seefeld 16, Olang

Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses

Bp. 548 K.G. Olang

Johann Neunhäuserer

Überarbeitung des Landschaftsplans

Der derzeit gültige Landschaftsplan der Gemeinde Olang wird überarbeitet.

Zu diesem Zweck liegt der Überarbeitungsvorschlag von Seiten der Autonomen Provinz Bozen, Amt für Landschaftsökologie, vom 22.

August bis zum 21. September im Bauamt der Gemeinde Olang auf und jeder Interessierte kann Bemerkungen einbringen.

Eventuelle schriftliche Bemerkungen müssen im Gemeindeamt abgegeben werden.

Armin Niedermair

Rangordnung für den geförderten Wohnbau

Die Ansuchen um Zuweisung von gefördertem Baugrund können **innerhalb September 2005** im Bauamt der Gemeinde abgegeben werden. Die entsprechenden Gesuchformulare können in den Amtszeiten abgeholt werden.

Verfügbares Bauland ist zur Zeit in folgenden Zonen vorhanden:

♦ Geiselsberg: Erweiterungszone „Moser“

♦ Mitterolang: Erweiterungszone „Pörnbacher“.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, dass Wohnbauförderungen des Landes sowohl für den Neubau einer Wohnung als auch für den Kauf einer konventionierten Erstwohnung gewährt werden.

Johann Neunhäuserer

Autofreier Tag 2005: Machen Sie mit!

Europäische Woche der Mobilität vom 16. bis 22. September 2005: „Nimm autofrei – Fahr gemeinsam statt einsam!“ heißt es am 22. September in unserer Gemeinde. Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Bruneck und den umliegenden Gemeinden Percha, St. Lorenzen, Pfalzen und Gais nehmen wir erstmals an dieser Klimaschutzinitiative teil.

Bei der Europäischen Woche der Mobilität handelt es sich um eine europaweite Klimaschutzinitiative, mit der um ein umweltfreundliches Verkehrsverhalten geworben wird. Heuer sind es vor allem die Pendler, die in den Mittelpunkt dieser Aktionswoche gerückt werden.



Verzicht aufs Auto - nicht immer eine unangenehme Angelegenheit, auch lustig kann das Ganze werden... (Foto: Repro „sq“)

Eine Analyse des Verkehrsaufkommens in Bruneck im Jahr 2003 hat ergeben, dass gerade auch der Pendlerverkehr aus den umliegenden Gemeinden wesentlichen Anteil am Verkehrsaufkommen in der Stadtgemeinde Bruneck hat. So kamen 53 % aller Beschäftigten in Bruneck von außerhalb und die Anzahl der Berufstätigen, die auf ihrem Weg zur Arbeit das eigene Auto benützen, liegt bei rund 60%. Als Gemeinde wir wollen deshalb die Initiative zum freiwilligen „autofreien Tag“ unterstützen und mittragen.

Der Appell für ein umweltfreundliches Verhalten richtet sich aber selbstverständlich nicht nur an Berufstätige. Alle Gemeindebürger, denen es

möglich ist, an diesem Tag auf das Auto zu verzichten, sind zur Teilnahme aufgerufen. Ob zu Fuß, mit dem Rad, mit einem öffentlichen Verkehrsmittel oder mit einer Fahrgemeinschaft - jeder einzelne kann seinen Beitrag zur Verkehrs-entlastung leisten.

Der „Autofreie Tag“ am 22. September soll allerdings kein Einzelereignis ohne Folgen sein. Vielmehr ist beabsichtigt, einen Denkanstoß zu einer langfristigen Änderung des Verkehrsverhaltens zu geben.

Während der Woche vom 16. bis 22. September sind einige weitere Aktionen geplant: So werden sich auch die Schulen an der Initiative beteiligen. Bei einem Gewinnspiel gibt es viele schöne Preise, die am „Autofreien Tag“ verlost werden. Am Florianiplatz können drei Autobusse des Busunternehmens Taferner besichtigt werden, darunter ein neuer Linienbus mit Partikelfilter, ein komfortabler Reisebus und als Besonderheit ein Oldtimer, die gute alte „Corriera“ von anno dazumal. Dort werden interessierten Bürgern Informationen erteilt und kleine handliche Fahrpläne verteilt.



Weiters hat die Gemeinde veranlasst, dass am Bahnhof von Olang ein Fahrkarten- und Wertkartenautomat aufgestellt wird, um Bus- und Bahnbenutzern den Erwerb der Fahrscheine oder Wertkarten zu erleichtern.

Es wird noch darauf hingewiesen, dass es für die Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln eine ganze Reihe von Angeboten wie: Familienkarten, Jahresabo für Schüler sowie Sondertarife gibt, die alle im Internet unter www.sii.bz.it <<http://www.sii.bz.it/>> abrufbar sind.

Als Gemeindeverwaltung freuen wir uns, wenn sich möglichst viele an dieser Mobilitätswoche und ganz besonders am „autofreien Tag“ beteiligen und damit ganz bewusst ein Zeichen für umweltfreundliches Verkehrsverhalten setzen.

*Die Bürgermeisterin
Annelies Schenk*



*Isch des guet, wenn an
autofreio Tåg kimm! Nua
fällt's et au, dass i mir in
Benzin nimma leistn kann...*



Mietwohnungen des Institutes

Termin für die Einreichung der Gesuche um Zuweisung einer Mietwohnung des Institutes für den Sozialen Wohnbau im Sinne des L.G. Nr. 13 vom 17.12.1998 i.g.F. ist der 31.12.2005.

Wie in den vergangenen Jahren können auch heuer wiederum die Gesuche um die Zuweisung einer Mietwohnung des Institutes für den sozialen Wohnbau eingereicht werden.

Der Endtermin für die Abgabe der Gesuche wird vom Institut für den Sozialen Wohnbau mit dem **31. Oktober 2005** angegeben.

Die Gesuche um Zuweisung einer Mietwohnung, bzw. die Gesuchserneuerung sind dieses Jahr auch wieder direkt in der Gemeinde (Bauamt) erhältlich und können auch dort bzw. direkt beim Institut eingereicht werden. Achtung!: Nur vollständige, genauestens ausgefüllte Gesuche können berücksichtigt werden. Bereits im Vorjahr eingereichte Unterlagen müssen nicht mehr beigelegt werden.

Der Bedarf an Wohnungen wird aufgrund der eingereichten Gesuche ermittelt. Es ist deshalb von Wichtigkeit, dass alle Interessierten rechtzeitig die Möglichkeit wahrnehmen, ein Gesuch einzureichen.

Johann Neunhäuserer



Aus
dem
Steueramt

Ablesung Wasserzähler

In den Monaten September und Oktober werden wiederum die Ablesungen an den Wasserzählern vorgenommen. Sollte die Ablesung durch die Gemeindearbeiter

nicht möglich sein, wird eine Mitteilung hinterlassen, welche dann ausgefüllt im Steueramt der Gemeinde abzugeben ist.

Abholung des Restmülls

Bitte bringen Sie Ihren Restmüllcontainer schon am Montagabend bzw. am Dienstag in den frühen Morgenstunden zur Sammelstelle, damit die Entleerung der Tonne gewährleistet wird!

Der Dienst wird nämlich durch verschiedene Fahrer mit unterschiedlichen Dienst-

antrittszeiten versehen (manchmal schon um 5.00 Uhr). Auch gibt es eine verschiedene hohe Anzahl an zu entleerenden Tonnen. Daher ist die Angabe einer fixen Abholungszeit nicht möglich.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Sandra Kargruber

Ausbildung zum Natur- und Landschaftsführer

Ab November dieses Jahres bieten das Ökozentrum Neustift und die Weiterbildungs-genossenschaft des Südtiroler Bauernbundes mit Finanzierung durch den Europäischen Sozialfonds die Möglichkeit, die Ausbildung zum Natur- und Landschaftsführer mit Spezialisierung zu absolvieren.

Der Kurs, der im Bildungshaus Kloster Neustift stattfindet, richtet sich speziell an Landwirte und berufsverwandte

Gruppen, Natur- und Kulturinteressierte, sowie erstmals an aktive ArbeitnehmerInnen ab 55 Jahren. Neben den verschiedenen Grundlagen der einheimischen Natur und Kultur wird insbesondere auf eine professionelle Präsentation und Vermarktung von Führungen Wert gelegt. Dabei erhält jeder die Chance, seine vorhandenen Fähigkeiten und sein Wissen einzubringen.

Natur- und Landschaftsführer sollen Menschen zur Natur und Kultur hinführen und für Sie zum Erlebnis machen. In Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden, Gemeinden und Schulen sowie am eigenen „Urlaub auf dem Bauernhof“-Betrieb kann dieses Tätigkeitsfeld zu einer zukunftssträchtigen Zu- und Nebenerwerbsquelle werden.

Um die Landwirtschaft verstärkt in die angebotenen Führungen einzubinden, werden

Spezialisierungen in Obst- und Weinbau sowie Alm- und Milchwirtschaft angeboten.

Die Inhalte sind so gewählt, dass bestmögliche Voraussetzungen geschaffen werden, um sich in das geplante Register der Südtiroler Wanderführer eintragen zu können. Die Ausbildung läuft über den Zeitraum von einem Jahr. Pro Monat finden ein bis zwei

Ausbildungsblöcke von durchschnittlich zwei Tagen statt.

Nähere Informationen erteilt das Bildungshaus Kloster Neustift, Tel.: 0472 / 83 55 88. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen. Anmeldeschluss ist der 27. September 2005. Mittels eines Auswahlverfahrens wird über die endgültige Teilnahme entschieden.

Peter Sader



(Foto: Repro „sq“)

„Südtirol bewegt sich“



Ein „Fest des Sports“ als Olinger Beitrag zum heurigen Landesmotto gibt es am Sonntag, den 25. September in der Sportzone Niederolang.

Unter dem Motto „Südtirol bewegt sich“ finden im laufenden Jahr viele Veranstaltungen in Südtirol statt. Das Land Südtirol und der Verband der Sportvereine (VSS) haben das internationale UNO-Jahr des Sports zum Anlass genommen, im ganzen Land Aktionen zu diesem Thema zu starten. Der ASC Olang

hat die Organisation einer solchen Veranstaltung für Sonntag, 25. September übernommen. Da wir aber daraus nicht ein Fest des Sportclubs, sondern ein Fest des Sports machen, haben wir alle Sportvereine eingeladen, ein gemeinsames Fest zu feiern.

Die meisten der eingeladenen Vereine nehmen daran teil, was Meinhard Töchterle als Gemeindereferent für Sport sehr freut: „Zum einen ist es immer schön, wenn Vereine etwas zusammen machen. Wenn es dann auch so viele sind, ist es um so erfreulicher. Zum anderen ist sicher eine gute Gelegenheit für alle Organisationen, ihre Tätigkeit vorzustellen und neue Mitglieder zu gewinnen“, meint der Sportreferent und

Vizebürgermeister und fügt hinzu: „Wenn man sich das Programm anschaut, dann sieht man, wie viele Möglichkeiten wir in Olang haben und wie viel für den Sport getan wird. Kompliment und herzlichen Dank allen Ehrenamtlichen in den Vereinen“.

In der Tat werden alle teilnehmenden Vereine in der Sportzone ihre Tätigkeit vorstellen und die Gäste zum Probieren einladen. Die Besucher können alle Sportarten an diesem Tag aktiv mitmachen. Das Programm ist so gestaltet, dass jede Sportart in der Zeit von 10 bis 15 Uhr ausprobiert werden kann. Jede halbe Stunde wird ein Schwerpunkt gesetzt und eine Sportart bzw. ein Verein präsentiert sich dem Publikum.

Für das leibliche Wohl sorgt der ASC Olang.

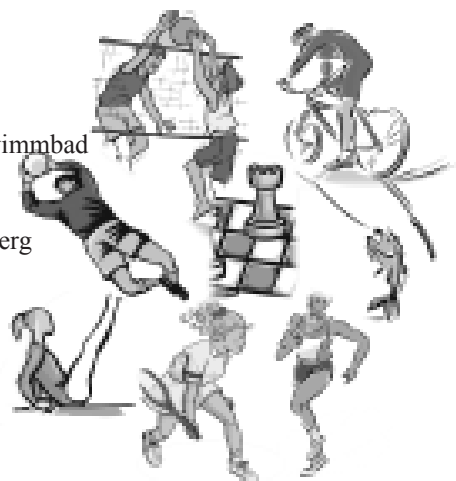
Die Vereine haben sich allerdhand einfallen lassen, um diesen Tag zu einem Sporterlebnis zu machen. Um 16.30 Uhr gibt es dann das Spitzenspiel der 3. Amateurliga zwischen dem ASC Olang und dem ASV Prags zu sehen.

Quiz für alle Besucher

Jeder Besucher bekommt einen Fragebogen ausgehändigt, bei dem es um den Olinger Sport geht. Für alle, die mitmachen, gibt es eine kleine Überraschung. Mal schauen, wie viel die Olinger über den Sport in unserem Dorf wissen.

Das voraussichtliche Programm (Änderungen vorbehalten)

Verein	Sportart	Programm
Tennisclub Olang	Tennis	Information Tennislehrer stehen den ganzen Tag für Tipps und Tricks zu Verfügung Schaukampf zwischen Evelyn und Julia Mayr
Schachclub Olang	Schach	Information Clubgeschichte Spielmöglichkeiten untereinander oder gegen Olinger Clubspieler Kinder-Schnupperturnier
Judo Freizeitclub Olang	Judo	Überblick des Judo-Sports in Olang Allgemeine Einführung in den Judosport Vorführung von Kindern und Erwachsenen
Sport Corones	Nordic walking	Information zur Sportart und Material Gemeinsames „Nordic walken“ mit den Interessierten
Sportfischer Olang	Fischen	Vorführung eines Lehrfilms Fischen im Schwimmbad Wurftechniken Richtiges Abhaken von Fischen
Beachvolleyballer	Volleyball	Einladung zum Spielen im Schwimmbad Grundtechnik, Tipps und Tricks
Alpenverein Olang	Wandern, Bergsteigen	Information über den Verein Information zur Sicherheit am Berg Lawinenhund Kletterwand für Kinder
Sportclub	Mountainbike	Tipps von den besten Bikern Geschicklichkeitsparcours Pannenservice
Sportclub	Fußball	Vorstellung der Sektion Geschicklichkeitswettbewerb



Sportclub	Rodeln	Vorstellung der Sektion Die größten Erfolge
Sportclub	Ski	Vorstellung der Sektion Richtiger Umgang mit dem Material (Wachseln usw.)
Sportclub	Langlauf	Vorstellung der Sektion Richtiger Umgang mit dem Material (Wachseln usw.)
Laufen und Leichtathletik		Laufband Laufberatung Lauftipps Die Erfolge der Olinger

Jochen Schenk
ASC Olang

20 Jahre Freizeitclub Pfarre Olang

Im Frühjahr des Jahres 1985 war es vor allem Wilfried Töchterle, der unter den sportbegeisterten Niederolängern die Idee aufwarf, einen Fußballverein zu gründen. Er fand in kurzer Zeit weitere 15 junge Männer, die dann am 22.05.1985 beim Sportplatz „Böden“ zum ersten Training zusammenkamen. Schon bald darauf kam es zu den ersten Meisterschaftsspielen in der Klasse „über 30“ und auch bei kleinen Turnieren im In- und Ausland konnten einige gute Resultate erzielt werden. So gab es zum Beispiel einen zweiten Platz beim damals legendären „Birfield-Turnier“.

Im Laufe der Zeit setzte der FC Pfarre auf das Kleinfeld. Die Mitglieder waren aber vollkommen unerfahren und die Umstellung bereitete einige Probleme, wie eine kleine Anekdote vom Kleinfeldturnier in Terenten beweist: Die Abwehr des FC Pfarre erlaubte zwei gegnerischen Stürmern, nur wenige Meter vor dem Tor zu

stehen: „Die sind ja eh im Abseits.“ Doch dann kam der entscheidende Pass und der Torhüter hatte alle Hände voll zu tun, da der Schiedsrichterpfiff ausblieb. Was die Abwehr des FC Pfarre noch nicht wusste: Beim Kleinfeld gibt es die Abseitsregel nicht.

Viele Begebenheiten zum Schmunzeln und Erheitern könnte man erzählen, stehen doch beim Verein der Humor, die Zusammenkunft und Kameradschaft im Vordergrund. So traten in diesen 20 Jahren mehr als 40 Mitglieder dem Verein bei. Einige davon haben sich in der Zwischenzeit zur Ruhe gesetzt, neue kommen laufend dazu. Heute zählt der FC Pfarre 29 aktive Mitglieder. Auch hat sich der Verein im Laufe der Zeit vom reinen Fußballverein zum Freizeitclub entwickelt. So trägt der Verein intern jedes Jahr eine Meisterschaft aus, bei der verschiedene Sportdisziplinen zu bewältigen sind und über ein Punktesystem der Gesamt-

sieger ermittelt wird. Auch Familienwanderungen oder Spiele für die ganze Dorfgemeinschaft wie das Radgeschicklichkeitsrennen werden alljährlich veranstaltet. Und die Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen wird gepflegt und es haben sich viele Freundschaften über das Dorf hinaus gebildet.

Zum zwanzigjährigen Jubiläum hat sich der FC Pfarre einiges einfallen lassen. Zentral war dabei das Jubiläumsturnier, welches am 4. Juni 2005 abgehalten wurde. Ganze 18 Mannschaften haben bei großteils schönem Wetter teilgenommen. Das sehr fair gespielte Turnier, welches auch auf reges Interesse von Seiten der Dorfbewölkerung gestoßen ist, konnte bei stark einsetzendem, fast strömendem Regen

die Mannschaft „Vereinslose“ mit 4:2 gegen die „Bonebreakers“ für sich entscheiden. Der FC Pfarre möchte sich hiermit noch einmal bei den vielen Sponsoren bedanken, welche die großartigen Sachpreise für jede einzelne Mannschaft zur Verfügung gestellt haben.

Im Rahmen der Jubiläumsfeier wird am 17. September ein „Nostalgieturnier“ gespielt. Alle Mitglieder, ob noch aktiv oder auch nicht, werden eingeladen, an einem Fußballspiel teilzunehmen, bei dem das Zusammenkommen und die Gaudi im Vordergrund stehen. Gemeinsamkeit und Freundschaft werden beim FC Pfarre großgeschrieben und wir Mitglieder hoffen, dass das auch noch die nächsten zwanzig Jahre so sein wird.

Manfred Steiner

Aus den Gründertagen des FC Pfarre 85 (Foto: Repro „sq“)



Fußballspiel für Mädels und Frauen

Nicht nur die Herren kicken gerne das runde Leder auf dem Fußballplatz, auch die Mädels nehmen aktiv am Mannschaftssport teil.

Einmal wöchentlich treffen sich interessierte sportliche Frauen abends auf den Fußballplätzen von Olang, um ungezwungen miteinander Fuß-

ball spielen zu können. Der Spaß am Sport und des „Zusammenseins“ steht im Vordergrund.

Interessierte Frauen und Mädels können sich gerne dazu-gesellen:

Kontakt: Daniela Lasta 347 / 53 51 332 und Michaela Bovo 349 / 55 12 466. Daniela Lasta

Ehrenvolle Aufgabe

Feuerwehrolympiade in Kroatien: Florian Töchterle aus Geiselsberg war unter die Kampf-richter berufen.

Auch Feuerwehren haben ihre sportlichen Wettbewerbe, bei denen sie ihr Können, ihre Geschicklichkeit und vor allem ihre Schnelligkeit auf internationaler Ebene messen können. Heuer fanden die XIII. Internationalen Feuerwehrwettbewerbe vom 17. bis zum 24. Juli in Varazdin, Kroatien, statt. Dreißig Nationen, darunter auch Südkorea, waren mit Wettkampfgruppen vertreten.

Die Freiwillige Feuerwehr von Geiselsberg war nicht mit einer teilnehmenden Wettkampfgruppe vertreten, sondern mit Florian Töchterle als Hauptbewerter im Bewertungstab. Zusammen mit sieben weiteren Bewertern, fünf akti-

ven Wettkampfgruppen und einer Jugendgruppe reiste er nach Kroatien, wo er gleich seiner verantwortungsvollen Tätigkeit nachkommen musste. Die Bewerbergruppe um Florian Töchterle bestand aus vier weiteren internationalen Bewertern. Die große Erfahrung als Bewerber auf nationaler und internationaler Ebene, die gute Ausbildung und die Ruhe halfen ihm, die schwierige Aufgabe des Bewerters souverän zu meistern.

Aus Pustertaler Sicht gibt es auch Erfolge zu vermelden; die Wettkampfgruppen aus Taisten und St. Martin in Gsies erzielten in den jeweiligen Kategorien Gold.

Neben den Wettkampftätigkeiten gilt natürlich auch bei solchen Wettbewerben der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles. Für Florian Töchterle war es eine tolle Erfahrung, die ihm die Möglichkeit bot, Kameradschaften zu pflegen, Feuerwehrkollegen kennen zu

lernen und Gespräche über Ausbildung, Ausrüstung und Aufbau von Feuerwehren anderer Länder zu führen.

Die Freiwillige Feuerwehr von Geiselsberg ist stolz, solche „Feuerwehr-Fachleute“ in ihren Reihen zu haben.

Robert Plaikner



Florian Töchterle (2.v.links) mit seinem Bewerterteam (Fotos: Repro „sq“)



Das Sportstadion von Varazdin war Austragungsort der Feuerwehrolympiade.

„Einbruch“ in Männerdomäne

Ein „Hingucker“ beim Olinger Standlschmaus waren heuer unter anderem die „Woldspotzn“, die erste Damenschuhplattlergruppe in Südtirol.

Annelies Hintner, eine junge Mutter aus Olang, gründete die feminine folkloristische Tanzgruppe im Jahre 1993 in Welsberg und konnte sofort weitere fesc

Mädels für den üblicherweise vom männlichen Geschlecht dominierten Tanz gewinnen. Der erste Auftritt ließ nicht lange auf sich warten. Die damals 5 Mädels eröffneten den Welsberger Fasching mit Bravour. Er folgten weitere Engagements im In- und Ausland. Somit waren die „Woldspotzn“ in aller Munde und begeisterten in Begleitung des treuen Ziehharmonikaspielers Herrn Stoll, auf jeder Veranstaltung.

Die heutige Besetzung der „Woldspotzn“ erweiterte sich bereits auf 8 Frauen: Annelies, Irmgard, Doris, Andreas, Petra, Kathrin, Verena und Verry.

Die Plattlerinnen tragen zur Erhaltung eines traditionellen Tanzes bei, jedoch in weiblicher Besetzung mit viel Gaudi und Einsatz.

Sollte jemand die fröhliche Truppe engagie-

ren wollen oder am Mitmachen interessiert sein, so kann man sich bei Annelies melden: Tel. 340 / 27 55 030.

Daniela Lasta

Fesch und unbekümmert: Die Schuhplattlerinnen zogen beim Standlschmaus auf jeden Fall viele (männliche) Blicke an... (Foto: Repro „sq“)



„*Was welltn es Schützn?*“

Ziele und Ideale des Schützenbundes

Die Schützen gehören einer traditionsreichen Organisation an, die sich zu ihren Aufgaben und Zielen öffentlich durch das Tragen der Tracht bekennt. Wir Schützen gehören nicht zu jenen Zeitgenossen, die weder Fisch noch Fleisch sind; wir bekennen uns offen, aber ohne Aufdringlichkeit zum Tirolertum und treten für jene zeitlosen Werte ein, welche die Tiroler Wesensart ausmachen.

Sie verkörpern Traditionsbewusstsein, Stolz, Mut und eine Liebe zur Heimat, die so manch einem schon lange vergangen ist. Sie erinnern uns stetig daran, dass das, was wir haben - eine wunderschöne Heimat, ein vorteilhaftes Auto-nomiestatut und das Recht auf Muttersprache - wir nicht geschenkt bekommen haben, dass es Menschen gibt und gab, die dafür gekämpft haben und sogar dafür gestorben sind, und dass wir mit diesem hart Er kämpften nicht leichtfertig umgehen sollten.

„Es geht uns ja gut, was soll das ganze Theater!“ wird so manch einer sagen, wenn die Schützen wieder einmal wegen einer horrend falschen tolemeischen Ortsnamengebung intervenieren, wenn sie zum x-ten Mal auf das kleinste Detail unserer Rechtsgebung pochen, wenn sie schon protestieren, wenn auch nur ein Hauch von Faschismus zu riechen ist, wenn sie darauf bestehen, in unserer Muttersprache angesprochen zu werden und bei festli-

chen Anlässen unbedingt Schießpulver gen Himmel schicken müssen.

All diese Dinge dienen dazu, uns immer wieder daran zu erinnern, dass es uns nicht immer so gut ging, dass es Menschen braucht, die den Mut haben, für ein allgemeines Wohl einzustehen, und dass ein Mensch ohne Heimat, Kultur und Tradition ein verlorener Mensch ist.

Immer wieder in unserer Geschichte waren es die Schützen, die unser Land und unsere Heimat verteidigten und vor der Übernahme fremder Herrschaft zu bewahren suchten. Nach dem 1. Weltkrieg wurden Zusammenkünfte der Schützen in Südtirol verboten, ebenso der Waffenbesitz. Nach dem 2. Weltkrieg bildeten sich neuerdings Kompanien, die allerdings nur Trachtenträger sein durften, Waffen waren verboten.

Die Männer der 1. Stunde, die unter erschwerten Bedingungen und in einem Klima harter politischer Auseinandersetzungen um die Zukunft unseres Tiroler Landes die Schützenkompanien wiedergegründet haben, waren be-seelt vom Schützengeist, von Mut und Opferbereitschaft und getragen von Begeisterung für das Schützenwesen und für dessen Zielsetzungen. Treue zum Väterglauben, Liebe zur Heimat und Treue zum Tiroler Schützenbrauch waren für sie selbstverständliche Pflichten.

Nach den Sprengungen 1961 - bekannt als die „Feuernacht“ - wurden die Schützenkompanien wieder aufgelöst und viele wurden bitterst ver-



folgt und gefoltert. 1969 gab es erneut Verhandlungen in Rom, zahlreiche Neugründungen von Kompanien waren die Folge. Im Jahr 2000 kam dann endlich auch die Erlaubnis, historische Waffen, Säbel und Gewehre zu tragen und mit ungefährlicher Munition Ehrensalven abzufeuern. Die Ehrensalve, ein Schuss in den Himmel, gilt als höchste Ehrerbietung der Schützen zu Gott und wird nur zu besonderen Anlässen erbracht.

Heute widmet sich der Südtiroler Schützenbund dreierlei Aufgaben: Zum Ersten den gesellschaftspolitischen Aufgaben, d. h. der Lösung der Toponomastikfrage, der friedlichen Wiedervereinigung Tirols und der Durchsetzung der Zweisprachigkeit. Sie sehen sich als politisches Gewissen des Landes, das überparteilich die Interessen der deutschen und ladinischen Volksgruppe vertritt. Hier kommt auch der Heimatschutz hinzu, es wird gekämpft für die Erhaltung der Natur und immer wieder wird vor einer rein ökonomisch orientierten Ausbeutung der Natur gewarnt.

Zum Zweiten sind es kulturelle Aufgaben, denen sich die

Schützen widmen. Dazu gehören die Pflege des Geschichtsbewusstseins, des Dialekts und alten Liedgutes, das Begehen von Gedenktagen und alten Bräuchen, das Tragen der Trachten, Schutz von Denkmälern, Gebäuden und allem, alles was droht zerstört zu werden oder in Vergessenheit zu geraten.

Zum dritten Punkt gehören gesellschaftlich-soziale Aufgaben, so z. B. Kameradschaftlichkeit ohne Unterschied des Standes oder der Generationen. So sitzen in einem Schützenverein regelmäßig 80- und 10jährige gemütlich beisammen, immer „per Du“ und in Freundschaft verbunden. Auch wird von den Schützen in jeder Notsituation freiwillig Hilfe geboten, karitative Organisationen werden unterstützt und Jugendliche gefördert.

Es gibt wenig Vereine, die dermaßen selbstlose Ziele vertreten und mit so viel Engagement sich für andere einsetzen und sie verdienen wirklich ab und zu einen Ehrensalt!

Ltn. Matthias Hofer

Außergewöhnliche Klänge

Ein Kirchenkonzert recht ungewöhnlicher Art, wie es wohl sicherlich noch keiner der zahlreich anwesenden Zuhörer erlebt hatte, gab es am 16. August in der Pfarrkirche von Nieder-olang zu hören und zu sehen.

Das Tiroler Percussions-Ensemble „The Next Step“ gestaltete zusammen mit dem Grödnertal Schlagzeuger Georg Malfertheiner und mit dem Olang-Organisten Sigisbert Mutschlechner einen meditativen Abend, gefüllt mit außergewöhnlichen Klängen.

Schon beim Eintritt in die Kirche fielen die zahlreichen Instrumente ins Auge, die das Presbyterium bevölkerten. Ma-



Die Percussions-Gruppe „The next Step“ begeisterte mit ungewohnten Klängen. (Foto: Repro „sq“)

rimbaphone, Xylophone, Vibraphone, große und kleine Trommeln, Pauken, Unmengen von verschiedenen Schlägeln und Geräte, die man gar nicht für Schlaginstrumente gehalten hätte, machten neugierig auf das, was da folgen sollte.

„The Next Step“, das sind Stefan Schwarzenberger, Andreas Schiffer, Georg Tausch und Franz Köhle, allesamt diplomierte Schlagzeuger und Pädagogen, die seit 1999 in diesem Ensemble gemeinsam Musik auf höchster Ebene machen. Wie ungemein eingespielt sie aufeinander sind, zeigte gleich das erste

Werk, ein knapp 25-minütiges Stück mit dem Titel „One Last Bar Than Joe Can Sing“ von Gavin Bryars. Niemals aufdringlich, aber immer klar und eindeutig waren die Töne, die den verschiedenen Instrumenten mit Schlägeln, Bögen oder ganz einfach nur mit den Händen entlockt wurden.

Vertraute Klänge bot im zweiten Werk Sigisbert Mutschlechner. Josef Rheinbergers „Prelude“ brachte die Zuhörer auf gewohnten Boden zurück, bevor sich „The Next Step“ im Mittelgang formierten, um das dritte von ihnen gewählte Stück zur Aufführung zu bringen.

„Music For Pieces Of Wood“, zu deutsch „Musik für Holzstücke“ bot genau das, was der Titel verheißen hat. Mit 5 Paar verschieden hohen Klangstäben füllten die Musiker den Kirchenraum.

Abschluss und gleichzeitiger Höhepunkt des Abends war das Stück „Marimba Spiritual“ von Minoru Miki. Den Hauptpart auf dem knapp 3,5 Meter langen Vibraphon spielte Franz Köhle in bravouröser Art und Weise, die Kollegen von „The Next Step“ unterstützten mit verschiedenen Schlaginstrumenten, aber vor allem auch mit der Stimme.

Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus für die überaus gelungene musikalische Darbietung. Der Konzertabend wurde ermöglicht durch die Unterstützung der Sparkasse Olang, des Tourismusvereins Olang und des Landhotels „Zum Tharerwirt“. Ein Dank geht auch an Herrn Pfarrer Philipp, der die Kirche für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat.

Michaela Grüner



Südtiroler Bauernbund

Wieder für guten Zweck

Weihnachts- und Glückwunschkarten des Bäuerlichen Notstandsfonds

Die neuen Weihnachts- und Glückwunschkarten sind ab Oktober erhältlich.

Mit dem Erwerb der Karten können Sie mehrmals helfen:

- ◆ Sie unterstützen in erster Linie Notleidende
- ◆ Sie bereiten mit dem Versenden der Karte dem Empfänger eine kleine Freude
- ◆ Sie vermitteln indirekt Ihre Bereitschaft zur Hilfe und sen-

sibilisieren dadurch einen Teil anderer Mitmenschen.

Weihnachtskarten können Sie bestellen unter:

- ◆ Tel. 0471 99 93 30 – nur vormittags
- ◆ oder im Internet unter www.menschen-helfen.it

Auf Wunsch werden Ihnen die Karten nach Hause geliefert. Die Aktion wird freundlicher-

weise von der Südtiroler Landwirtschaft im Rahmen der Aktion „Danke Bergbauer“ unterstützt.

Isolde Szabo
Bäuerlicher
Notstandsfonds



Michaela Grüner

Rosa Rauter

Direktor Passler in den Ruhestand versetzt

Am 1. Juli 2005 wurde Dr. Johann Passler nach 42 Dienstjahren an der Schule in den Ruhestand versetzt. 25 Jahre davon war er Direktor der Mittelschule Olang bzw. seit September 2001 des Schulsprengels Olang.

Ungern gab er seine Arbeit als Schuldirektor auf, denn er sei, so Dr. Passler, „nicht einen Tag, nicht eine Minute ohne Freude oder mit Unwillen“ seiner schulischen Tätigkeit nachgegangen. Doch war er zu diesem Schritt nach seiner erneu-

ten Wiederwahl zum Bürgermeister von Niederdorf gezwungen, da dieses Amt nicht mit einer führenden Position vereinbar ist.

Von klein an musste Dr. Passler hart arbeiten, schon mit neun Jahren kam er von zu Hause weg und verdiente sich seinen Lebensunterhalt selbstständig als Stallbub. Auch während seiner schulischen Ausbildung von der Volksschule bis zur Universität war er gezwungen, verschiedenen Arbeiten nachzugehen. Dieser große Arbeits-



eifer prägte seine gesamte Laufbahn, 26 Jahre bis heute ist er Bürgermeister der Ge-

meinde Niederdorf, nebenbei ist er für verschiedenste Vereine tätig.

Seiner Lebenseinstellung getreu, „jeder soll sich für das Allgemeinwohl einsetzen“, engagiert er sich im sozialen und kulturellen Bereich. Sein Grundprinzip als Direktor war, dass sich an der Schule alle wohl fühlen sollten. Nur so könne ein positives Lernklima geschaffen werden. Der Lehrer solle in „erster Linie Pädagoge sein und Wissen und Werte vermitteln“.

Abschließend kann man Dr. Passler nur wünschen, dass er seinen vielseitigen Tätigkeiten weiterhin mit so viel Freude und Engagement nachgeht wie bisher.

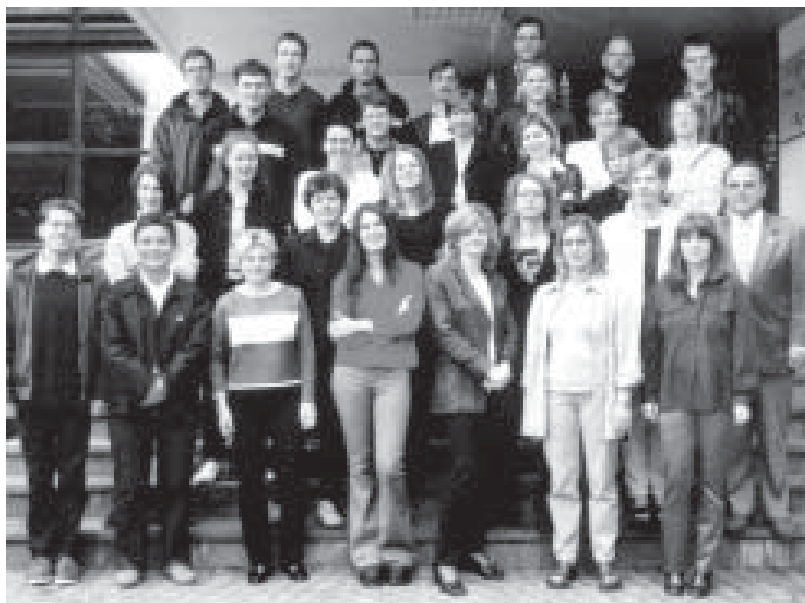
Brigitte Mair
Elisabeth Oberhollenzer



Links: Ein wichtiges Ereignis war 2001 die Einweihung des umgebauten Gebäudes der Mittelschule.

Unten links: Das Lehrerkollegium der Mittelschule 1998/99

Unten rechts: Der Direktor mit einer Schulklasse 1999/2000





Auch für Spaß war Hans Passler stets zu haben: Ob als Kandidat bei „Herzblatt“oder bei einer Faschingsveranstaltung.



Der Pausenhof wurde von den Schüler/innen mit Kunstwerken neu gestaltet. (Fotos: Repro „sq“)

Direktion neu besetzt

Die neue Direktorin des Schulsprenghels Olang, Dr. Waltraud Mair Stifter, stellt sich vor. Da sie wegen des großen Arbeitsaufwandes für den Schulbeginn keine Zeit für ein Interview hatte, entfällt diesmal unser „Im Gespräch mit...“

Waltraud Mair Stifter stammt aus Oberrasen. Sie besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Bruneck und studierte anschließend Deutsche Philologie und PPP (Pädagogik, Psychologie, Philosophie) im Lehramt an der Universität Innsbruck. Zudem beschäftigte sie sich stets intensiv mit Musik: Viele Jahre besuchte sie die Musikschule Bruneck und setzte dann ihre Studien am Konservatorium Innsbruck fort. Sie erwarb die staatliche Lehrbefähigung in klassischer

Gitarre und Singschulleitung.

Nach dem Studium unterrichtete sie in der Grund-, Mittel- und Oberschule, bevor sie 1996 - nach erfolgreichem Wettbewerb - zur Direktorin in Bozen/Gries ernannt wurde, wo sie fünf Jahre lang die Geschicke der Schule leitete. Nach einem längeren Wartestand aus Erziehungsgründen wurde sie im Juli 2005 mit Leitung des Schulsprenghels Olang betraut.

Im Folgenden gibt sie uns einen kleinen Einblick in die derzeit anstehenden Neuerungen im Pflichtschulbereich.

Zur anstehenden Schulreform

Das neue Schuljahr steht ganz im Zeichen der Schulreform, die Schritt für Schritt umgesetzt wird und an die Schulgemeinschaft ganz besondere Herausforderungen stellt.

Die Individualisierung des Lernens wird in den Mittelpunkt gerückt. Schüler/innen sind eben ganz verschieden, schnell, langsam, an dem inte-



Waltraud Mair Stifter wird nach der Pensionierung von Johann Passler als neue Direktorin die Geschicke des Sprenghels der Grund- und Mittelschule leiten. (Foto: Repro „sq“)

ressiert oder an etwas anderem. In Zukunft werden sie mehr Zeit haben, ihre Stärken auszubauen, ihre Schwächen auszugleichen und ihren Interessen nachzugehen. Dadurch soll die Motivation der Schüler/innen für das Lernen größer werden.

Wahlpflicht- und Wahlbereich

Im neuen Schuljahr haben die Schüler/innen die Möglichkeit, im Rahmen des Vormittagsunterrichtes ein Fach zu wählen (Wahlpflichtfach - zwei

Stunden in der Woche). Darüber hinaus gibt es am Nachmittag Angebote im Wahlbereich, die freiwillig gewählt werden können.

Lernberatung

Sollen Schüler/innen selbständiger lernen, brauchen sie auch eine gute Beratung - eine gute Lernberatung. Zum Teil werden das die Eltern tun, aber auch in der Schule gibt es einen Lernberater, eine Vertrauensperson, die den/die Schüler/innen und Eltern werden öfter und intensiver miteinander ins Gespräch kommen.

Portfolio

Jede/r Schüler/in erstellt im Laufe des Schuljahres gemeinsam mit den Eltern und dem/der Lernberater/in ein „Portfolio“. Das ist eine Sammlung wichtiger Lernergebnisse aus allen Fächern. An diesem Portfolio erkennt der/die Schüler/in selbst, was er/sie schon gut kann, aber auch was noch fehlt.

Waltraud Mair Stifter

Die Schule in Zeiten des Krieges

Notizen zum Schulleben in Olang vor 90 Jahren

Das heurige Jahr 2005 ist reich an runden Daten, welche die Zeit der zwei Weltkriege in Erinnerung rufen. Aus dem Pfarrarchiv Niederolang ausgehobene Dokumente sollen einige Auswirkungen dieser dramatischen Geschehen auf das Schulleben beleuchten.

Neue Aufgaben für die Lehrer zu Kriegzeiten

Der 1. Weltkrieg war nach dem Attentat von Sarajewo auf das österreichische Thronfolgepaar mit der Kriegserklärung Österreichs/Ungarns am 28.07.1914 an Serbien eröffnet worden.

In einem Rundschreiben richtete der Bezirksschulrat am 12.08.1914 einen Aufruf an alle Schulleitungen des politischen Bezirkes Bruneck: Den Lehrern werden darin die neuen Herausforderungen, die sich durch die eingeleitete Kriegssituation ergeben haben, aufgezeigt:

„...In ernster Zeit richtet der k.k. Landesschulrat an die tirolische Lehrerschaft die dringende Aufforderung, ihre volle Kraft dem Gemeinwesen und dem Vaterlande zu widmen.

Die wehrhaften Männer sind

auf den Ruf des Kaisers zu den Fahnen geeilt. An vielen Orten wird mehr und mehr der Mangel an Arbeitskräften fühlbar werden. –

In diesen schweren Bedrängnissen werden die Lehrer, die nicht selbst unter die Waffe getreten, und die Lehrerinnen dringend ersucht, ihre Dienste und ihre Mitwirkung anzubieten bei der Besorgung öffentlicher Angelegenheiten und bei den Einrichtungen und Veranstaltungen, welche die kriegserischen Ereignisse notwendig machen. Insbesondere wird es eine dankenswerte Aufgabe der Lehrerschaft sein, sich nach Möglichkeit um die Jugend anzunehmen, die im Drange der Zeitverhältnisse vielfältig sich selbst überlassen bleibt, die Jugend auch die im vorschulpflichtigen Alter tagsüber um sich zu sammeln und angemessen zu beschäftigen, und so die Eltern in schwerer Zeit in der Beaufsichtigung und in der Erziehung der Kinder zu unterstützen. Bei jedem gegebenen Anlasse wird die Lehrerschaft ganz gewiss besonders bestrebt sein, in das empfängliche Herz der Jugend die Liebe zur Heimat und zum Vaterlande einzupflanzen und die treue Anhänglichkeit zu Kaiser und Reich zu wecken.

Schon haben sich freiwillig Lehrer zum Waffendienste und Lehrerinnen zum Hilfsdienste beim Roten Kreuze gemeldet. Die opferwillige Betätigung patriotischen Sinnes und das stets bewährte patriotische Pflichtgefühl der tirolischen Lehrerschaft bürgt dafür, dass sie dem

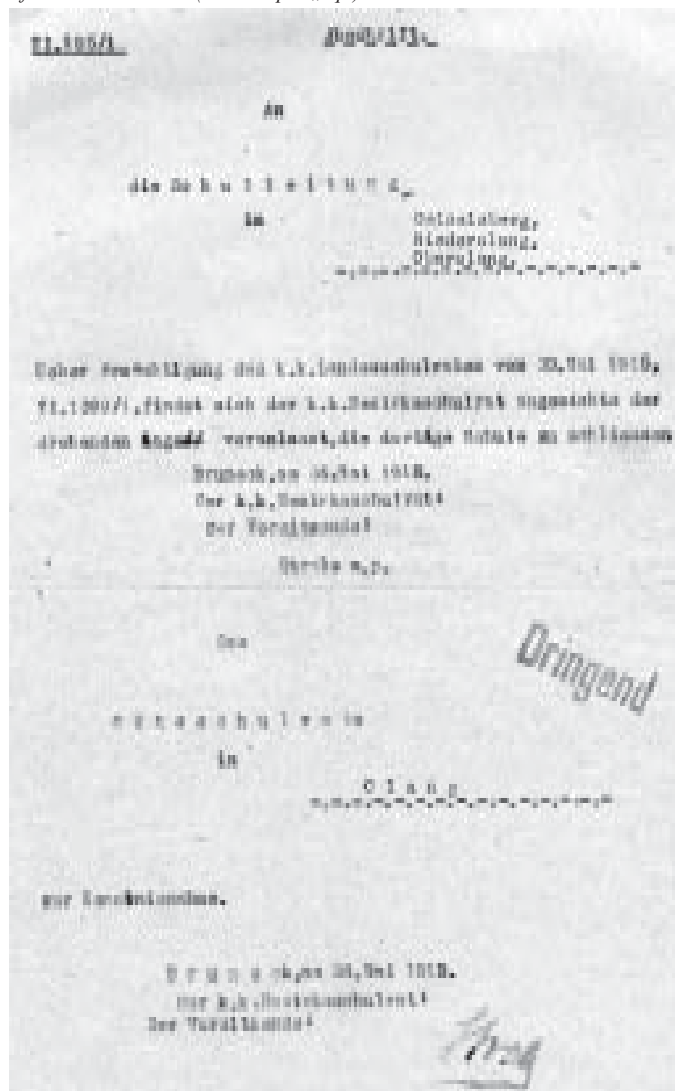
Sammelruf, der in großer Zeit an sie ergeht, freudig und tatkräftig Folge leistet...“

Lehrermangel macht eine Neuordnung des Unterrichts notwendig

Da auch viele Lehrer aktiven Kriegsdienst leisteten, musste im Oktober 1914 der sogenannte „Abteilungsunterricht“ eingeführt werden,

d.h. dass die hohen mit den niederen Klassen zusammengelegt wurden; in bereits einklassigen Schulen musste häufig auch ein Ersatz für den im Kriegsdienst stehenden Lehrer gefunden werden (Schreiben des Bezirksschulrates vom 11.09.1914). Auch mit der Einführung des Halbtagesunterrichts versuchte man dem Lehrermangel „Herr“ zu werden - man müsste wohl besser „Frau“ sagen, zumal der Großteil der Lehrkräfte jetzt weiblich war.

Das Dokument, das die zeitweilige Schließung der Schule verfügte, ist noch im Pfarrarchiv erhalten. (Foto: Repro „sq“)



Der Schulleiter der Volksschule von Niederolang, Alois Klotz, war zum Kriegsdienst einberufen worden. Ab 01.11.1914 fand der Unterricht teilweise halbtägig nach folgendem Plan statt (Schreiben des BSR vom 28.10.1914):

In der ersten Klasse wurde weiterhin wie bisher im gesetzlich festgeschriebenen Stundenausmaß ganztägiger Unterricht erteilt. Diese Klasse wurde Frl. Lehrerin Anna Primus zugeteilt. Sie musste auch die Feiertagsschule für alle Klassen besorgen.

In der 2. und 3. Klasse wurde Halbtagesunterricht eingeführt; vormittags wurde die 3. Klasse, nachmittags die 2. Klasse für je 15 Wochenstunden in den „*profanen Fächern*“ von Frl. Rosina Saxer unterrichtet. Saxer wurde auch interimistisch mit der Schulleitung betraut.

Der Religionsunterricht musste außerhalb dieser Stunden abgehalten werden. Der Bezirksschulrat forderte, dass „*bei Festsetzung des Stundenplanes besonders die Hauptgegenstände zu berücksichtigen*“ sind und dass darauf zu achten ist, dass „*auch in der verkürzten Unterrichtszeit das Lehrziel in diesen Gegenständen im wesentlichen erreicht wird.*“

Die Lehrerin Julia Kofler, welche in Taisten provisorischen Schuldienst versah, wurde mit 01.10.1914 nach Geiselsberg beordert, denn auch der dortige Schulleiter Josef Tasser war zum Militärdienst verpflichtet worden. Der Ortsschulrat hatte „*dafür zu sorgen, dass der Genannten ein heizbares Zimmer im Schulhause zur Verfügung gestellt wird.*“ (Schreiben des BSR vom 29.09.1914) Im Schulhaus gab es aber nur ein einziges beheizbares Zimmer, das von der Familie des

Schulleiters Tasser verwendet wurde; der Bezirksschulrat wollte aber nicht, „*dass die Familie des Herrn Schulleiters der Substitution wegen vor die Tür gesetzt werden soll...*“, sondern verpflichtete die Schulgemeinde von Geiselsberg der Lehrerin anderweitig ein heizbares Zimmer bereitzustellen oder ihr für die Zeit ihrer dortigen Dienstleistung den entsprechenden Teil der gesetzlichen Wohnungsgebühr auszusahlen. (Schreiben des BSR vom 09.10.1914) Ende 1916 konnte Julia Kofler wieder ihre Lehrstelle in Taisten antreten, weil Lehrer Tasser des Militärdienstes enthoben worden war und wieder den Unterricht in Geiselsberg aufnehmen konnte (Schreiben des k.k. Bezirkshauptmannes an den OSR vom 02.01.1917).

Das Jahr 1915 erschwert die Situation: zeitweise Schließung der Schulen

Vor 90 Jahren, am 23. Mai 1915, trat Italien an der Seite der Entente gegen die bisherigen Bündnispartner Deutschland und Österreich-Ungarn in den Krieg. Damit rückte die gesamte Tiroler und Kärntner Grenzregion in den Mittelpunkt des kriegerischen Geschehens.

Bereits am Tag darauf, also am 24. Mai 1915, schloss der Bezirksschulrat auf Grund einer Ermächtigung durch den Landesschulrat „*angesichts der drohenden Lage*“ kurzfristig auch die Schulen von Geiselsberg, Nieder- und Oberolang.

Befreiung einzelner Kinder vom Schulunterricht

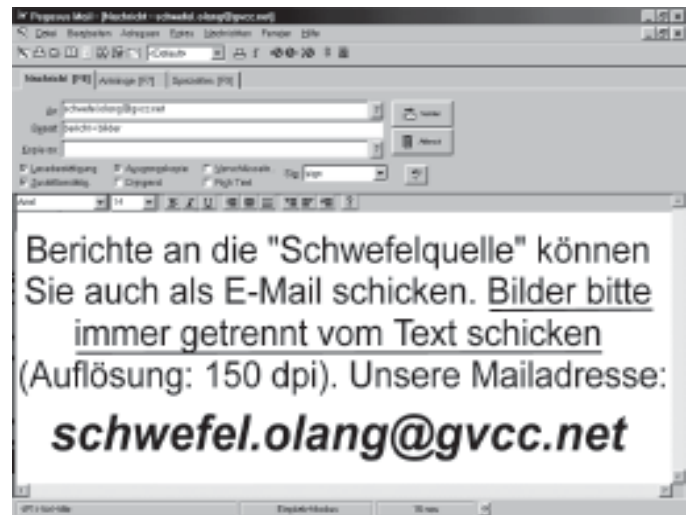
Der Landesschulrat beschloss am 25.03.1915, dass für die

Dauer des Krieges einzelne Schulkinder vom Schulbesuch befreit werden konnten, wenn sie zu landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen werden mussten. Zur Erlangung der Befreiung mussten sich die Eltern oder deren Stellvertreter direkt an den Obmann des Ortsschulrates wenden - dies war in Olang zu dieser Zeit Pfarrer Leopold Wallnöfer -, welcher gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Ortsschulrates die Dispensierung erteilte. Man war aber auch darauf bedacht, den Unterricht für die in der Schule verbleibenden Kinder möglichst wie gewohnt durchzuführen und die Befreiung nur in Fäl-

len zu erteilen, wo die Familien durch die Kriegslage tatsächlich beeinträchtigt waren. (Schreiben des BSR vom 03.11.1915).

Der Krieg hatte also auf verschiedenen Ebenen schlimme Auswirkungen - auch die Schule wurde in Mitleidenschaft gezogen. Das Bemühen um eine möglichst reibungslose Abwicklung der schulischen Aktivitäten war aber groß - auch in Zeiten der Not wurde Bildung nicht als Luxus, sondern als unverzichtbar empfunden.

Claudia Plaikner



EINSENDUNG VON TEXTEN

Liebe Verfasser von Beiträgen, wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

Formatiert den Text nicht in schönen Schmuckschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL“ - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der SCHWEFELQUELLE muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

RÜCKGABE VON FOTOS UND CD'S / DISKETTEN

Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der SCHWEFELQUELLE im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.

Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!

Neues von der Jugend Olang

Benefiz- veranstaltung am 16. Oktober 2005

Für eine Veranstaltung der besonderen Art haben sich die drei existierenden Jugendgruppen aus Olang zusammengetan: der Jugendtreff Olang, die SKJ Oberolang und die SKJ Nieder-/Mitterolang planen für Sonntag, 16. Oktober eine Benefizveranstaltung. In den letzten Wochen wurden Südtiroler Persönlichkeiten um einen persönlichen Gegenstand gebeten. Einige haben bereits zugesagt, andere sind

noch fest beim Überlegen, was sie geben könnten.

Die gesammelten Gegenstände werden am 16. Oktober versteigert. Bereits um 15 Uhr werden die Tore im Kongresshaus von Olang geöffnet und alle Interessierten können sich die Gegenstände ansehen, die angeboten werden. Ab 17 Uhr wird es dann ernst: Bei einer öffentlichen Versteigerung kann jeder versuchen, die für ihn interessanten Gegenstände zu erhalten.

Das gesammelte Geld kommt einem bedürftigen Jugendli-

chen aus unserem Gebiet zugute. So wollen die Jugendlichen versuchen, wenigstens ein bisschen Sonne in das Leben von benachteiligten Jugendlichen zu bringen. Die Veranstaltung wird durch eine musikalische Einlage aufgelockert, auch für Speise und Trank ist bestens gesorgt, ebenso wird eine eigene Kinderbetreuung angeboten.

In den nächsten Wochen wird bei einer Bank ein eigenes Konto errichtet. Für jede eingegangene Spende sind wir sehr dankbar. Ein großes Dankeschön geht bereits jetzt an

die Gemeindeverwaltung von Olang, die sich bereit erklärt hat, die Spesen für das Kongresshaus zu übernehmen, um so auch einen Beitrag zu leisten.

Die Jugendlichen vom Jugendtreff und von der SKJ hoffen auf die Unterstützung von vielen Seiten, denn nur gemeinsam kann etwas erreicht werden. Und wenn es uns allen gemeinsam gelingt, ein Lächeln in das Gesicht eines Menschen zu zaubern, haben wir unser Ziel erreicht! Deshalb hoffen wir auf eine große Beteiligung am 16. Oktober!

Daniela Lasta



Jugenddienst: Neue Mitarbeiterin

Ich heiße Andrea Pallhuber, bin 23 Jahre, komme aus Antholz Niedertal und bin die neue pädagogische Mitarbeiterin im Jugenddienst Dekanat Bruneck. Nach Abschluss der HOB in Bruneck studierte ich an der Universität Innsbruck Pädagogik (integrative Pädagogik/psychosoziale Arbeit). Neben der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Vereinen (SKJ, Musikkapelle, AVS) sammelte ich während des Studiums auch Erfahrung in den Bereichen Schule und Behindertenarbeit.

Seit Ende Juni gehöre ich zum Team des Jugenddienstes Bruneck. Mein Aufgabengebiet umfasst den gesamten Kinderbereich (Jungschar und Ministranten), Kinderprojekte, die Weiterbildung für



Jungschar- und MinistrantenleiterInnen sowie den religiösen Bereich (Jugend- und Kinderwallfahrt, Jugend- und Kindermessen, Jugendkreuzweg, Taizégebte usw.).

Ich freue mich auf die neue Herausforderung, auf tolle Augenblicke und unvergessliche Begegnungen.

*Andrea Pallhuber
Jugenddienst Bruneck*



Blumen- und Kräutersträußchen zu Maria Himmelfahrt

Der Katholische Familienverband von Oberolang verteilte heuer zum zweiten Mal Blumen- und Kräutersträußchen zu Maria Himmelfahrt. Über 200 Sträußchen wurden von gesammelten Kräutern und Blumen gebunden. Die Körbe mit den

Sträußchen brachten wir in die Kirche zur Weihe und nach der Prozession wurden sie an Einheimische und Gäste verteilt. Wir möchten mit unserer Aktion den alten Brauch der Kräuter- und Blumenweihe wieder mehr in Erinnerung rufen.

Maria Monthaler



(Foto: Repro „sq“)

Zwei Wochen voller *guter Laune*

„Erlebnissommer Olang 2005“ - ein vielseitiges Projekt ist gut angekommen.

Zum ersten Mal organisierte heuer der Jugenddienst Dekanat Bruneck in Zusammenarbeit mit den Katholischen Familienverbänden aus Olang ein Kinderferienprojekt für die Grundschüler der Gemeinde. „Erlebnissommer Olang 2005“ nannte sich das Projekt, bei dem in zwei Wochen insgesamt 20 Kinder betreut wurden. Die Aktivitäten waren sehr abwechslungsreich: Verschiedene Spiele, Basteln, eine Wanderung verschönert mit einer Menge aufregender Spiele, die Besichtigung der Burg Taufers, eine Kinderstadt mit verschiedenen Gewerben und mit der Möglichkeit zum hemmungslosen Handeln, Schwimmen verbunden mit Anweisungen zum richtigen Verhalten im Schwimmbad von einem Clown – für jedes Alter und je-

des Interessensgebiet war etwas dabei. Außerdem wurde gemeinsam gegrillt und natürlich durfte auch ein Eis zwischendurch nicht fehlen.

Die Betreuerinnen Hannah und Eva verstanden es sehr gut, auf die verschiedenen Charaktere der Kinder einzugehen, und sie hatten einen großen Anteil am guten Gelingen des Projektes. Auch die Zusammenarbeit zwischen dem Jugenddienst Bruneck und den Mitgliedern des Katholischen Familienverbandes funktionierte sehr gut und somit kann das Projekt als durchwegs gelungen bezeichnet werden. Dies geht auch aus den Fragebögen hervor, welche am Schluss von den Kindern und von deren Eltern ausgefüllt wurden.

Ein großer Dank gebührt den Verantwortlichen in der Gemeinde von Olang, welche von Beginn an voll hinter diesem Projekt gestanden haben und die Organisatoren in allen Bereichen unterstützt haben.

Die Fotos, die beim Projekt gemacht wurden, zeigen sehr vie-

le Kinder mit lachenden und leuchtenden Gesichtern - einen schöneren Dank kann es für

alle am Projekt Beteiligten nicht geben!

Daniela Lasta



Begeisterung beim Naturquiz



Am 13. August fand erneut die Naturquizwanderung, organisiert vom Familienverband Pfarre Olang gemeinsam mit dem Forstinspektorat Welsberg, statt.

Gestartet wurde um 14 Uhr beim Pavillon von Oberolang. Die Förster Meinrad Zingerle und Martin Burger begrüßten alle Teilnehmer und erklärten kurz den Quizbogen und die bevorstehende Strecke, die durch Wegweiser beschildert wurde. Elf zum Teil sehr anspruchsvolle Fragen, die das Allgemeinwissen der Kinder und Erwachsenen beanspruchten, mussten gelöst werden. Egal ob der Bogen allein ausgefüllt wurde oder in Teamar-

beit, Spaß und Unterhaltung wurde zur Genüge geboten.

Neben den Wissensfragen konnte man zudem bei den Geschicklichkeitsspielen punkten, wenn man das nötige Feingefühl besaß. Am Ende der Strecke angelangt, erwarteten die Förster die Kinder und deren Eltern beim Bunker, wo Herr Zingerle einen kurzen Rundgang mit allen Interessierten machte.

Nachdem alle Teilnehmer das Ziel erreicht hatten, winkten tolle Preise für die Sieger der Quizwanderung und eine schmackhafte Marenade für alle Teilnehmer. Anschließend an die Preisverteilung wurden



Kinder und Eltern waren mit großem Eifer beim Naturquiz dabei.

zwei aus Holz geschnitzte Eichhörnchen unter allen Anwesenden verlost, welche vom Forstinspektorat Welsberg bereitgestellt wurden. Ein großes Lob für diese gelungene Veranstaltung gebührt den För-

tern von Mitterolang. Der KFS Pfarre Olang freute sich über die rege Teilnahme der Olinger Familien und wird eine ähnliche Veranstaltung im kommenden Jahr sicher wiederholen.

Annja Künig

Spaß im Nass

(Foto: Repro „sq“)



Im Sommer gibt es für Kinder nichts Schöneres als im Schwimmbad zu plantschen, herumzutoben und Spaß im Wasser zu haben. Leider passieren auch häufig Unfälle in Schwimmbädern, die sich manchmal durch mehr Vorsicht vermeiden ließen. Aus diesem Grund organisierte der KFS Pfarre Olang in Zusammenarbeit mit dem Verein Sicherheit für Kinder & Jugendliche in Südtirol am 12. Juli einen lehrreichen, aber auch lustigen Nachmittag im Schwimmbad mit den „Clown Doctors“.

Die Clowns Melona und Karmina gaben auf humorvolle Weise Tipps und Ratschläge für richtiges Verhalten im Wasser, um Unfälle zu vermeiden. Viele Kinder und Eltern folgten der Einladung und ließen sich den Nachmittag über unterhalten. Ein Sanitäter vom Krankenhaus Bruneck klärte die Kinder anschließend über richtiges Verhalten bei Notfällen auf. Nach dem gelungenen Auftritt der Clowns stürzten sich viele Kinder ins Wasser und versuchten einige erworbene Tipps in die Tat umzusetzen.

Annja Künig

Kinderolympiade im Park von Oberolang

Überraschend sehr viele Kinder besuchten Ende Juli, die vom Katholischen Familienverband organisierte Kinderolympiade. Jedes Kind erhielt einen Teilnahmechein und musste alle sechs Spiele zweimal durchmachen. Groß und Klein hatten riesigen Spaß

dabei, denn es ging um Glück und Geschick, so dass oft die Kleineren mehr Punkte erreichten.

Alle Kinder erhielten ein kleines Geschenk und konnten es kaum erwarten, bis wir Pizza und Getränke verteilten.

Sieger der Kategorie 3 – 6 Jahre:

Jana Lanz
Jonathan Seeber
Rene Steiner
Magdalena Jud
Alexandra Mair

Sieger der Kategorie über 7 Jahre:

Hugo Steinhauser
Melanie Oberparleiter
Hannes Schuster
Marc Urthaler
Judith Prugger.

Maria Monthaler

„Es war lei bärig!“



Das Hüttenlager in Innervillgraten vom 22. bis 24. Juli, gemeinsam organisiert vom Katholischen Familienverband Pfarre Olang und dem AVS Olang, war ein voller Erfolg.

Start um 15 Uhr! Nach der kurzen Fahrt sind wir so gegen halb fünf angekommen. Wir Kinder stürmten sofort ins Haus, um alles anzuschauen. Das Tollste war der große Schlafsaal mit den Stockbetten und dem Matratzenlager, wo wir uns sofort zu Hause fühlten. Später sind wir gemeinsam zum Spielplatz gegangen, bis uns der Hunger vertrieb. Zum Glück waren unsere Köchinnen Sabine, Maria Luise und Küchengehilfin Andrea darauf gut vorbereitet. Sie tischten uns Wienerschnitzel mit Kartoffelsalat und Peperonata auf. Abends hatten wir unseren Spaß im Matratzenlager, wo es sehr bunt zugeht und vor 12 Uhr keine Ruhe war.

Am nächsten Morgen kamen wir schwer aus den Betten. Nach dem guten Frühstück brachen wir zu einer Wanderung auf. Wir wollten auf die Kreuzspitze gehen. Jedoch gaben einige von uns nach rund einer Stunde auf. Die es bis nach oben schafften, wurden mit einem herzlichen „Berg Heil“ begrüßt und einer atemberaubenden Aussicht belohnt. Gegen Abend haben einige Eltern eine spitzenmäßige Kinderolympiade veranstaltet.



Sie haben durchgehalten: Gipfelsieg auf der 2624m hohen Kreuzspitze in Villgraten

Nach gegrillten Würstchen haben wir uns wieder ins Matratzenlager zurückgezogen. Auch unsere Eltern wussten sich zu amüsieren. Nach einer weiteren kurzen Nacht und einem genussvollem Frühstück besuchten uns drei Rettungshunde. Beim Spiel-

platz erklärten uns die Bergretter von ihrer Tätigkeit und zeigten uns, was die Hunde alles so drauf hatten. Besonders angetan hat es uns Hündin Emma, sie war unser aller Liebling. Gegen 13 Uhr haben sich die Rettungshunde verabschiedet.

Unsere letzte gemeinsame Mahlzeit war Makkaroni mit Fleischsoße. Nach dem Essen haben wir unsere sieben Sachen zusammengepackt und mussten uns verabschieden.

Mir kenn lai sogn: Gänz bärig wår 's!!!!!!!!!!!!!!

Anika und Jasmin

Bei den Kindern war die Stimmung jedenfalls ausgezeichnet.



Umfassende *Information* geboten



Die 17. Südtiroler Wohnbau-informations-messe geht am 22. und 23. Oktober im Waltherhaus in Bozen über die Bühne.

Bei freiem Eintritt erhält der Besucher eine umfassende Beratung, von der Wohnbauförderung und anderen Finanzierungsmöglichkeiten, bis hin zur Erstellung eines persönlichen Finanzierungsplanes. Auskunft gibt's aber auch über die Mietbeihilfe, die Mietwohnungen des Wohnbauinstituts, das Klimahaus, den Elektrosmog in den Wohnungen, die Wohnbaugenossenschaftsberatung und vieles mehr.

Die Informationsmesse bietet außerdem einen einzigartigen Überblick über neuartige Dämm- und Baustoffe, über Energiespar- und Lüftungssysteme bis hin zu Solaranlagen und Regenwassernutzung. Diese Berei-

che werden in einer eigenen Fachausstellung von kompetenten Fachleuten betreut.

Abgerundet wird das vielseitige Programm mit neun Fachvorträgen zu den verschiedensten Themen.

Fachvorträge:

Samstag, 22. Oktober

10 Uhr: „Wohnbauförderung - die Neuerungen“ - Dr. Adolf Spitaler, Abteilungsdirektor Wohnungsbau

11 Uhr: „Wir bauen: rechtliche Aspekte“ - Dr. Julia Unterberger, Rechtsanwältin und Abgeordnete zum Südtiroler Landtag

14 Uhr: „KlimaHaus - die neuen Bestimmungen“ - Dr. Georg Pichler, Amt für Luft und Lärm

15 Uhr: „Öffentliche Mietwohnungen und Wohngeld - Rosa Franzelin Werth, Präsidentin des Wohnbauinstitutes

16 Uhr: „Vorteile und Grenzen der Dachbegrünung“ - Dipl. Ing. Helga Salchegger, Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg

17 Uhr: „Kühlen mit der Sonne“ - Günther Gantioler, Direktor des TBZ

Sonntag, 23. Oktober

10 Uhr: „Bausparen - aktuell“ - Rosa Franzelin Werth

11 Uhr: „Altbausanierung mit Passivhaustechnologie“ - Günther Gantioler, Direktor des TBZ

14 Uhr: „Heizanlagen im Vergleich - Heizkesselbarometer“ - Christine Romen, Bau- und Energieberaterin, Energieforum

15 Uhr: „Vermeidung von Schimmelbildung in den Wohnräumen“ - Matthias Bauer, Baubiologe

16 Uhr: „Natürliche Farben für ein gesundes Wohnklima“ - Florian Mair, Malermeister

Fachausstellung

Im Rahmen der Wohnbauinformationsmesse stellen spezialisierte Firmen Produkte zum Thema „Gesunde Baustoffe und alternative Energietechnik“ vor. Die Besucher können dort unverbindliche Informationen und Auskünfte von fachkundigen Personen über nachstehende Materialien und Produkte erhalten:

- ◆ Dämm- und Baustoffe
- ◆ Solaranlagen
- ◆ Photovoltaikanlagen
- ◆ kontrolliertes Lüftungssystem
- ◆ Wandheizsystem
- ◆ Hackschnitzel- und Pelletsanlage
- ◆ Wärmepumpe
- ◆ Wand- und Deckenaufbau in Holzbauweise
- ◆ Regenwassernutzung
- ◆ Lehmziegel, Lehmputz
- ◆ Naturfarben
- ◆ Gebäudesmesstechnik (Blower-Door und Infrarotmessungen)
- ◆ Ganzhausheizung

- ◆ Passivhäuser in Massivbauweise
- ◆ Erdwärmeheizung
- ◆ Entfeuchtung und Trocknung von Gemäuern
- ◆ Fenster für Niedrigenergie- und Passivhäuser
- ◆ Energiesparziegel
- ◆ Selbstbau von Sonnenkollektoren.

Fachberatung

Fachkundige Personen stehen am Samstag, 22. und Sonntag, 23. Oktober, jeweils von 9 bis 18 Uhr, in folgenden Bereichen mit Informationen zur Verfügung:

- ◆ Wohnbauförderung
- ◆ Planungsberatung
- ◆ Finanzierungsberatung
- ◆ Bausparen
- ◆ Wohnbauförderung in der Landwirtschaft
- ◆ Behindertengerechtes Bauen
- ◆ Ökologisches Bauen
- ◆ Erdstrahlen und Elektrosmog
- ◆ Sozialwohnungen des Instituts
- ◆ Wohngeld (Mietbeihilfe)
- ◆ Steuerrecht im Wohnbau und indirekte staatliche Förderung
- ◆ Kondominiumsrecht bzw. -verwaltung
- ◆ Förderung zur Energieeinsparung
- ◆ Energieberatung - Energiesparen - EFS
- ◆ Selbstbau von Sonnenkollektoren
- ◆ Klimaausweis - KlimaHaus

Heidi Rabensteiner
Arbeiter, Freizeit- und Bildungs-
verein
Energieforum Südtirol

Für alle, die bauen, bietet die Messe interessante Informationen (Foto: „sq“/rb)



Beschäftigungschancen

leicht im Steigen

Arbeitsmarkt national und lokal 2005 – kein negatives Bild

Eine Unternehmensbefragung der italienischen Handelskammern zeigt die voraussichtlichen Personalaufnahmen für das Jahr 2005. Leicht mehr Südtiroler Unternehmen als im Vorjahr planen neue Mitarbeiter aufzunehmen und verlangen dabei zunehmend Oberschulabschlüsse und Berufserfahrung.

Die italienische Umfrage über Art und Umfang der Anstellung von Personal durch die Unternehmer ergibt ein durchwegs positives Bild: 22,8% aller Unternehmen Italiens planen für das Jahr 2005 Neuaufnahmen. Für Südtirol ist der Wert noch höher: 26,4% der Unternehmen haben vor, im Laufe des Jahres 2005 neues Personal aufzunehmen, der Durchschnitt der letzten drei Jahre beträgt 25,7%.

Welchen Schulabschluss verlangen Südtirols Unternehmen? Matura ist zunehmend Voraussetzung.

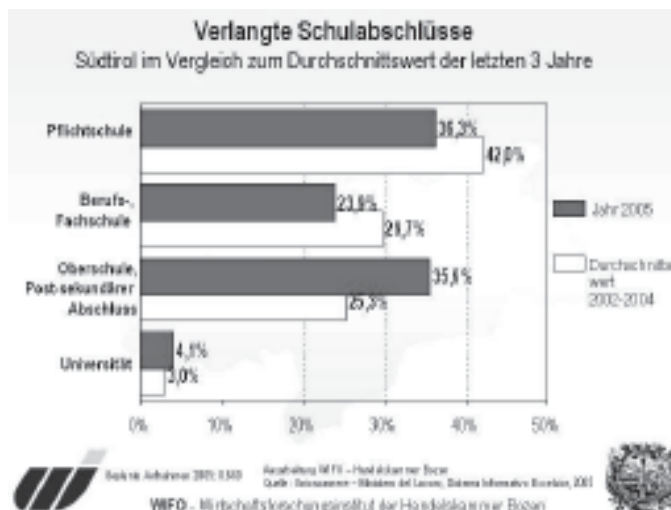
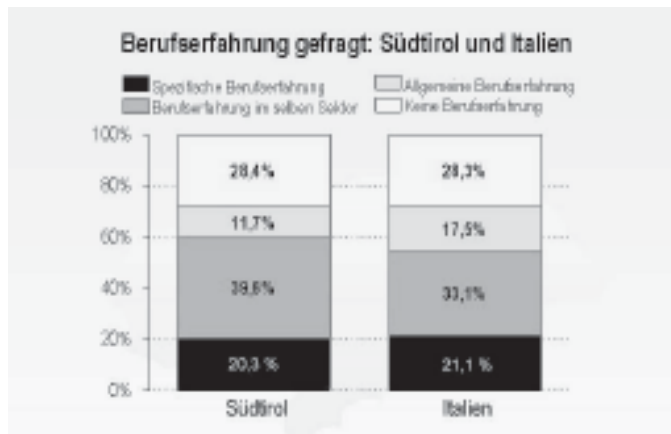
Erstens fällt auf, dass immer noch ein verhältnismäßig großer Bereich an Arbeitsmöglichkeiten existiert, wo kein besonderer Studientitel vorausgesetzt wird. Zum zweiten gibt es eine zunehmende Nachfrage seitens der Unternehmen nach Abgängern von Schulen mit Maturaniveau. In-

sofern trifft die neue Schulreform voll die Notwendigkeiten des Arbeitsmarktes zumal man in Zukunft über alle Ausbildungswege (ob allgemeinbildende Oberschule oder berufsbildender Bereich) zur Matura gelangen kann. Auch die Nachfrage nach Personen mit Universitätsabschluss ist im Steigen begriffen.

Bewerber punkten mit Berufserfahrung

Bei den Aufnahmen neuer Mitarbeiter schauen die Südtiroler Arbeitgeber mehr als die gesamtstaatlichen Kollegen auf Berufserfahrung: 60% der befragten Unternehmen fordern diese spezifische und sektorenbezogene Berufserfahrung, während es auf gesamtstaatlichem Gebiet knapp über 50% sind.

Verena Paulmichl
Handelskammer Bozen - Amt für
Kommunikation



Südtiroler wissen in Verkehrsfragen gut Bescheid

831 Personen bzw. Familien nahmen an der Umfrage der Handelskammer Bozen teil.

Den Südtirolern liegen folgende verkehrsbedingte Probleme am meisten am Herzen:

1. die Luftverschmutzung (Abgase, Feinstaub);
 2. die Unzulänglichkeiten bei den öffentlichen Verkehrsträgern und hier wurden immer genannt:
- ◆ fehlende Verbindungen;

- ◆ ungünstige Fahrpläne;
- ◆ Unzuverlässigkeit (Verspätungen der Züge).

Das viel diskutierte Problem des Transitverkehrs wird von der Bevölkerung weniger stark empfunden und seltener angesprochen. Es überrascht weiters, wie stark allen bewusst ist, dass der Großteil des Verkehrs „hausgemacht“ ist. Als Lösungsvorschläge wurden speziell genannt:

- ◆ auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen (durch Verbesserung der Angebote zu erreichen);
- ◆ wenn mit dem Auto – Fahrgemeinschaften bilden;
- ◆ Ausbau der Fußgängerzonen und Radwege in den Orten.

Verena Paulmichl
Handelskammer Bozen - Amt für
Kommunikation

Ein Olander Künstler stellt sich vor

Peter Sapelza stellt im Ragenhaus in Bruneck vom 16. bis 29. September Skulpturen und Bilder aus.

Peter Sapelza, geboren in Olang, ansässig in Bruneck, möchte zum Anlass seines 70. Geburtstages einen Überblick über seine Arbeiten der letzten 15 Jahre geben. Durch die Teilnahme an der Internationalen Ferienakademie Bruneck kam er zum ersten Mal mit der plastischen Gestaltung in Berührung. Fasziniert vom Werkstoff Holz, war er in der glücklichen

Lage, Schüler des Bildhauers David Moroder zu sein, welchen er in menschlicher und künstlerischer Hinsicht sehr schätzt.

Die Ausstellung umfasst zum Thema „menschliche Beziehungen“ Kleinplastiken in Bronze sowie Skulpturen in Nuss, Zirbe und vor allem in Ulme. Die Inspirationen gaben diverse Formen aus der Natur. Die ausgestellten Bilder sind reliefartig im schlichten Weiß und in harmonischen Erdfarben oder metallenen.

„Mir ist die Konzentration auf das Wesentliche und die Reduktion der Form, aber nicht des Inhaltes wichtig. Einfache, klare Linien, Ruhe und Harmonie bis hin zum Meditativen ist mein Bestreben“, erklärt der Künstler.

Die SCHWEFELQUELLE wünscht Peter Sapelza viel Erfolg für seine Ausstellung und noch viele schaffensfrohe Jahre.



Eröffnung der Ausstellung:
16.09.2005 um 19.00 Uhr

Öffnungszeiten: 10.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 19.30 Uhr.

Daniela Lasta

Da freut sich die SCHWEFELQUELLE

„Am Brunnen vor dem Tore da steht ein Lindenbaum. Ich träumt in seinem Schatten so manchen süßen Traum ...“ (Deutsches Volkslied von Wilhelm Müller, Beginn 19. Jh., Vertonung von Franz Schubert)

In Oberolang wurde im Rahmen der Kreuzungs- und Platzgestaltung unter ande-

rem der Nepomukbrunnen neu positioniert und eine Linde gepflanzt. Diese geben dem Platz zumindest ansatzweise seinen dörflichen Charakter zurück. Die Sommerlinde wird ja auch als „Dorflinde“ bezeichnet: Sie stand im Mittelpunkt vieler Dorfplätze, war Symbol für Gemeinschaft und ... sie kann bis 1000 Jahre alt werden.

Claudia Plaikner



Kleinanzeiger



Der Skiverleih „Rent a Sport“ sucht für die kommende Wintersaison einen freundlichen fleißigen Mitarbeiter für Verleih und Skiservice, auch ohne Erfahrung. Voraussetzung sind Computergrundkenntnisse und Italienisch. Kenntnisse der englischen Sprache erwünscht. Informationen unter 347 / 94 42 808 oder 329 / 95 38 438.

Der Tourismusverein Olang sucht einen zuverlässigen

Außendienst-Mitarbeiter für verschiedene Tätigkeiten (Verschönerungsarbeiten im Sommer, Betreuung der Loipen im Winter, Mitarbeit bei Veranstaltungen usw.). Tourismusverein Olang, Florianiplatz 4, 39030 Olang, Tel. 0474 / 49 62 77, E-mail: info@olang.com

Junge Mutter bietet Kinder- und Hausaufgabenbetreuung mit abwechslungsreicher Freizeitgestaltung. Tel.: 340 / 05 14 146.



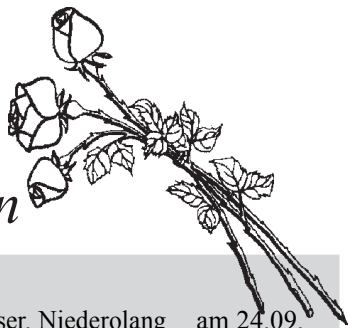
„Fußball aktuell im Internet“

Der ASC Olang/Raiffeisen bietet ab sofort allen Fußballbegeisterten einen neuen Service an. Im Internet unter www.scolang.com findet man alle Spielpläne der Olander Mannschaften. Die Ergebnisse und Tabellen werden stän-

dig aktualisiert. Für die Mannschaften der Amateurliga, Freizeit und Altherren werden ausführliche Statistiken veröffentlicht. Ein Tippspiel auf dieser Seite für alle Fans rundet das Angebot ab.

Jochen Schenk

Wir gratulieren



88 Jahre vollendet

Notburga Winkler Wwe. Tasser, Niederolang am 24.09.

86 Jahre vollenden

Peter Pörnbacher, Mitterolang am 25.09.

Marianna Neunhäuserer, Mitterolang am 09.10.

Anna Sapelza Wwe. Monthaler, Oberolang am 20.10.

84 Jahre vollendet

Isidor Hofer, Niederolang am 03.09.

82 Jahre vollendet

Maria Gatterer verh. Hofer, Niederolang am 07.10.

81 Jahre vollendet

Marianna Auer Wwe. Felder, Mitterolang am 06.09.

80 Jahre vollenden

Anna Berger Wwe. Wieland, Niederolang am 12.09.

Albert Strobl, Oberolang am 19.09.

Sponsion in Kunstgeschichte

Elke Schuster aus Mitterolang hat an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck ihr Studium der Kunstgeschichte mit Auszeichnung abgeschlossen. Das Thema ihrer Diplomarbeit lautete: „Artemisia Gentileschi und Camille Claudel: Kunst als Versuch zur Leidens- und Lebensbewältigung in einer männlich dominierten Kunstwelt“.



Es gratulieren dazu recht herzlich ihre Eltern, Freund Tommy, ihre zwei Schwestern mit Familie und das Patenkind

Jeannine. Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich den Glückwünschen an.

Glückwünsche zum Dienstjubiläum

Es war der 19. August 1980, als Frau Gabi Agstner Schnarf in den Dienst der Gemeinde Olang eintrat. Seither ist sie in den Bereichen Meldeamt und Standesamt tätig, deren Organisationseinheit sie heute leitet. Im Rahmen einer kleinen Feier beglückwünschten Bürgermeisterin Annelies Schenk und ihr Stellvertreter Meinhard Töchterle, zuständig für das Personal, die verdiente Beamtin zum runden Dienstjubiläum und dankten ihr für die langjährige Diensttreue. Sie lobten ihr Pflichtbewusstsein, ihre Fachkenntnis und vor allem ihre Freundlichkeit, mit der sie den vielen Gemeindebürgern begegnet, die im Meldeamt Tag für Tag vorstellig werden. Zum Dank für die 25-jährige gute Zusammenarbeit überreichten sie Frau Gabi einen Blumenstrauß und ein Anerkennungsgeschenk.

Ebenfalls mit einem Blumenstrauß gedankt wurde einer

weiteren Mitarbeiterin, Frau Sandra Kargruber Hainz, die seit 10 Jahren im Gemeindedienst steht. Sie hat am 1. September 1995 als Sekretariatsbeamtin begonnen und ist heute für das Steueramt verantwortlich, das sie ebenfalls mit

großer Fachkenntnis und Umsicht führt.

Den beiden Beamtinnen gratuliert die Gemeindeverwaltung zu ihrem Dienstjubiläum und wünscht ihnen weiterhin viel Freude und Genugtuung bei

ihrer Arbeit und dass die gute Zusammenarbeit noch lange währen möge.

Bürgermeisterin Annelies Schenk

Seit 25 Jahren im Meldeamt: Gabi Agstner Schnarf erhält einen Blumenstrauß von Bürgermeisterin Annelies Schenk (Foto: „sq“/rb)



Seit 10 Jahren Gemeindebeamtin in Olang: Sandra Kargruber Hainz (Foto: Repro „sq“)



Veranstaltungs- kalender

September 2005

- 11. Wanderung KFS-G
Herbstfahrt mit den Senioren KVV-NO
Klettersteig Marmolada-Westgrat AVS
- 24. Abschlussfest der Leseaktion im Kongresshaus B
Seniorentour AVS
- 27. Turnen im FF-Lokal von Oberolang 19.30 Uhr KVV-OO
- 28. Herbstfahrt ST-OO

Weiters im September:

- ♦ Ausflug SVBB
- ♦ Vollversammlung mit anschließ. „Törggele Partie“ ... SKFV
- ♦ Mountainbike Vereinsrennen ASCO
- ♦ Herbstfahrt KVV-G
- ♦ Almabtrieb in Geiselsberg TV
- ♦ Vorbereitung Erntedankwagen für Mitter- u. Oberolang SBJ
- ♦ Erste-Hilfe-Kurs KFS-Pfarre Olang

Oktober 2005

- 02. Kirchtag in Oberolang - Fest im Park ABC
Rosarisonntag - Erntedankprozession
- 04. Turnen im FF-Lokal Oberolang um 19.30 Uhr .. KVV-OO
- 05. Oktoberrosenkrantz um 14.00 Uhr und anschl.
gemütliches Beisammensein im Kongresshaus ST-MO
- 09. Bergwanderung Villanderer Alm AVS
- 11. Turnen im FF-Lokal Oberolang um 19.30 Uhr .. KVV-OO
- 12. Seniorentreff in der Pfarrstube um 14.00 Uhr ST-NO
- 13. Seniorentreff im FF-Lokal Geiselsberg um 14.00 Uhr .. KVV-G
- 14. Vortrag „Suchtmittel“ im Kongresshaus um 19.30 Uhr
mit Konrad Fissneider KFS-Pfarre Olang
- 18. Turnen im FF-Lokal Oberolang um 19.30 Uhr .. KVV-OO
- 22. Jugendmesse in Mitterolang um 19.00 Uhr KJ-MO-NO
- 23. Ehejubiläumsfeier in allen Pfarreien
- 25. Turnen im FF-Lokal Oberolang um 19.30 Uhr .. KVV-OO
- 26. Seniorentreff im Vereinslokal um 14.00 Uhr ST-OO
- 29. Maturaball im Kongresshaus G
Bergsteigerdankmesse AVS
- 30. Patrozinium in Geiselsberg

Weiters im Oktober:

- ♦ 2. Oktoberwoche – Autorenlesung mit Helga Bansch B
- ♦ Frauenturnen in der Grundschule NO KVV-NO
- ♦ Jeden Dienstag ab 20 Uhr Schachabend SCH

- ♦ Wassergymnastik im Hotel Mirabell KVV-MO
- ♦ Kegelnabend SBJ
- ♦ Autorenbegegnung für Grund- und Mittelschüler BA
- ♦ Jeden Montag Seniorenturnen von 14.00-15.00 Uhr ST-MO

November 2005

- 01. Allerheiligen
- 02. Allerseelen
- 03. Törggelen im Kongresshaus um 14.00 Uhr ST-MO
- 05. Spielenachmittag in der Feuerwehrhalle von MO
..... KFS Pfarre Olang
- 06. Törggelewanderung AVS
- 08. Turnen im FF-Lokal von Oberolang um 19.30 Uhr KVV-OO
- 09. Seniorentreff in der Pfarrstube um 14.00 Uhr ST-NO
- 10. Seniorentreff im FF-Lokal Geiselsberg um 14.00 Uhr ... KVV-G
- 12. Kinderkino in der Bibliothek B
- 13. Preiswatten im FF-Lokal Oberolang ab 14.00 Uhr . FF-OO
Jugendmesse in Niederolang um 9.00 Uhr KJ-MO-NO
- 15. Turnen im FF-Lokal von Oberolang um 19.30 Uhr KVV-OO
- 20. Cäcilienfeier im Kongresshaus um 10.30 Uhr MK-PS
- 22. Turnen im FF-Lokal von Oberolang um 19.30 Uhr . KVV-OO
- 23. Bilderbuchkino in der Bibliothek B
- 27. 1. Adventssonntag Adventkranzaktion in Oberolang KFS-OO
- 29. Turnen im FF-Lokal von Oberolang um 19.30 Uhr KVV-OO
- 30. Seniorentreff im Vereinslokal um 14.00 Uhr ST-OO

Weiters im November:

- ♦ Szenische Lesung mit der Gruppe Thealit in der Bibliothek ... B
- ♦ Jeden Dienstag ab 20 Uhr Schachabend SCH
- ♦ Kurs: „Wildgerichte schmackhaft zubereitet“
im Kongresshaus KVV-MO
- ♦ Feier für Senioren und Alleinstehende KVV-G
- ♦ Mitgliederkegeln ASKC
- ♦ Törggelen SBJ
- ♦ Jeden Montag Seniorenturnen von 14.00-15.00 Uhr ST-MO

Sozialfürsorge - Sprechstunden

jeweils ab 10.00 Uhr in der Gemeinde

September Mittwoch, 07.09.2005
Mittwoch, 21.09.2005

Oktober Mittwoch, 05.10.2005
Mittwoch, 19.10.2005

November Mittwoch, 16.11.2005

Achtung: eventuelle Änderungen werden an der Anschlag-
tafel der Gemeinde bekannt gegeben.

Sozialfürsorgerin Hildegard Sapelza

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der 31. Oktober 2005
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**